

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Evangelischen Allianz Österreich

Nr. 156 // 09.2026

41. Jahrgang



MIT HEFT ZUM

SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHE

JESU WELTWEITE GEMEINDE

ea⁺ EVANGELISCHE
ALLIANZ
ÖSTERREICH

Herzliche Einladung

zur Vortragsreihe der Evangelischen Karmelmission

Sonntag, 13.09.26 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Br. Ishak

Christengemeinde Gallneukirchen

Gusenhalle

Veitsdorfer Weg 10

4210 Gallneukirchen

Sonntag, 27.09.26 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Martin Landmesser

Ev. Pfarrgemeinde A. B. Markt Allhau

Kirchengasse 3

7411 Markt Allhau

Sonntag, 27.09.26 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

mit J.-P. van Rooyen

Ev. Pfarrgemeinde Velden am Wörthersee

Ev. Christuskirche

Martin-Luther-Str. 9

9220 Velden am Wörthersee

Mittwoch, 07.10.26 18.00 Uhr

Missionsvortrag

mit Missionsleiter Stefano Fehr

Ev. Pfarrgemeinde A. B.

Ramsau am Dachstein

Bethaus

Ramsau 97

8972 Ramsau am Dachstein

Samstag, 24.10.26 18.30 Uhr

Missionsvortrag

mit Martin Landmesser

Freie Gemeinde Deutschlandsberg

JUFA-Hotel

Burgstr. 5

8530 Deutschlandsberg

Sonntag, 25.10.26 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Br. Ishak

Evangelikale Gemeinde Klagenfurt

Peter-Mitterhofer-Gasse 36

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Sonntag, 25.10.26 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Martin Landmesser

Ev. Pfarrgemeinde A. B. Stainz-

Deutschlandsberg

Ev. Friedenskirche Stainz

Fabrikstr. 1

8510 Stainz

Sonntag, 01.11.26 17.00 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Martin Landmesser

Missionswerk Salzburg, Volksmission

Franz-Josef-Str. 23

5020 Salzburg

Sonntag, 15.11.26 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Martin Landmesser

Baptistengemeinde Bujattigasse

Bujattigasse 5

1140 Wien

Freitag, 20.11.26 14.00 Uhr

Missionsvortrag beim

Seniorenachmittag

mit Martin Landmesser

Ev. Pfarrgemeinde A. B.

Gemeindezentrum Rutzenmoos

(neben der Kirche)

4845 Rutzenmoos

Sonntag, 22.11.26 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Martin Landmesser

Mennonitische Freikirche Wels

Schafwiesenstr. 1

4600 Wels

Sonntag, 22.11.26 10.00 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Missionsleiter Stefano Fehr

Evangelikal-freikirchliche Gemeinde

Falkenhofgasse Graz

Falkenhofgasse 19, **8020 Graz**

Sonntag, 22.11.26 15.30 Uhr

Missionsvortrag

mit Missionsleiter Stefano Fehr

Evangelikale Gemeinde Graz-Ost /

Volksmission Graz

Christliches Gemeindezentrum

Rosengasse 16, **8042 Graz**

Sonntag, 22.11.26 17.30 Uhr

Missionsgottesdienst

mit Missionsleiter Stefano Fehr

Volksmission Graz

Christliches Gemeindezentrum

Rosengasse 16, **8042 Graz**

Sonntag, 22.11.26 19.30 Uhr

Abendgottesdienst

mit Martin Landmesser

Ev. Pfarrgemeinde A. B. Bad Goisern

Ev. Kirche Bad Goisern

4822 Bad Goisern

Sonntag, 29.11.26 09.30 Uhr

Missionsgottesdienst

mit J.-P. van Rooyen und Br. Zoaka / Nigeria

Christliche Gemeinde Nenzing

Gewerbestr. 21

6710 Nenzing

Durch lebendige Berichte erfahren Sie, wie Gott Menschen vom Königreich Marokko bis nach Indonesien, dem größten Inselreich der Erde, verändert und in seinen Dienst stellt.

Originalbilder lassen das Missionsgeschehen vor Ort aufleben.

Ganz herzlich willkommen!

Evangelische Karmelmission e.V.

Silcherstr. 56, 73614 Schorndorf, Tel.: 00497181 / 9221-0

Web: www.karmelmission.org



Liebe Freunde des Allianzspiegels,

„Jeder hat ein Recht auf meine Meinung“ – so stellen sich manche Einheit vor. Doch mit sich selbst eins zu sein, ist keine große Kunst. **Wirkliche Einheit beginnt, wo andere mitdenken, mitbeten, widersprechen und gemeinsam Verantwortung tragen.**

Genau deshalb ist Einheit der Kern der Evangelischen Allianz – vor Ort, in Arbeitskreisen, mit Partnern, im Büro und im Vorstand.

Darum freue ich mich sehr, dass Andrea Sturm-Lauter in dieser Ausgabe ein eigenes Wort an euch richtet. So könnt ihr direkt lesen, was Andrea und den Vorstand bewegt und wie wir Einheit verantwortlich leben wollen.

Unsere Glaubensbasis erinnert im sechsten Abschnitt daran: **Die Gemeinde ist Ausdruck und Lebensform der Einheit.** Jesus selbst baut seine Gemeinde – auch durch uns. Mehr dazu schreibt Andrea in ihrem Vorwort.

Beim Zusammenstellen dieses Heftes staune ich wieder, wie viel Gott in Bewegung setzt: Ratsversammlung und Vorsitzwechsel, 180 Jahre Evangelische Allianz, Entwicklungen im Team und neue Möglichkeiten zum Mitmachen und Vernetzen.

Der **"Sonntag für verfolgte Kirche"** steht vor der Tür. Über 380 Millionen Christen weltweit erleben Verfolgung und Druck. Material dazu findet ihr in diesem Heft. **Nutzt den Tag: Kommt zusammen, betet und steht für sie ein.**

Ein heißer Herbst erwartet uns: Beim **Marsch für Jesus am 19. September** werden zwischen 10.000 und 15.000 Christen in Wien zusammenkommen. Mit **LEAD** startet eine **Leiterschaftskonferenz für den ganzen Leib Christi**. Lei-ter lernen einander kennen, stehen gemeinsam vor Gott und lassen Gott an ihrem Charakter arbeiten. Genau dort wächst Einheit.

Ich wünsche euch, dass dieses Heft neu staunen lässt – über Gottes Wirken und darüber, Einheit mitzugestalten.

In Jesus verbunden,

Oliver Stozek



Oliver Stozek
Generalsekretär der
Evangelischen Allianz
Österreich

Ein Leib – ist dieses Bild heute noch tragfähig?

Ich freue mich, an dieser Stelle erstmals als Vorsitzende der Evangelischen Allianz Österreich ein paar Gedanken mit euch zu teilen. Das Bild vom Leib beschäftigt mich, weil es so vertraut wirkt – und dann bei näherem Hinsehen ziemlich anspruchsvoll wird.

Punkt sechs der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz befasst sich mit der Gemeinde und mit den Aufgaben, die Christen nicht als Einzelkämpfer, sondern miteinander erfüllen. Manche nennen die Vielfalt der Christenheit Zersplitterung. Andere bevorzugen den Einzelleib im stillen Kämmerlein.

Aber das biblische Bild ist störrischer: EIN Leib. Der menschliche Körper fasziniert mich seit jeher – sein Werden, seine Vielfalt, das Zusammenspiel der Organe. So bodenständig dieses Bild ist, so wenig hat sich mir von Anfang an erschlossen, was das mit Gemeinde zu tun hat. **Immerhin sind wir als Leib Christi mit allen verbunden, die zu Christus gehören:** weltweit, geschichtlich, über Kulturen, Milieus und Denominationen hinweg.

Gemeinsames Handeln ist deshalb keine freiwillige Zusatzoption für besonders Allianzbegeisterte, sondern gehört zum Kern der Guten Nachricht. Durch die Gemeinde wird Gottes Handeln seit Jahrhunderten auf besondere Weise sichtbar – weniger leicht zu fassen als der eigene Körper, aber ebenso real.

Ach ja, und dann war da noch die Braut, die andere Beschreibung für Gemeinde. Als hätten wir mit dem Leib nicht schon genug zu tun. **Diese Einheit nicht nur zu denken, sondern zu leben, gehört von Anfang an zur DNA der Evangelischen Allianz.** Das war nie einfach, und es bleibt herausfordernd. Aber genau das ist unser Auftrag: nicht kleiner zu denken, als Gott verbindet. Gott hat eben nur einen Leib – und eine Braut, keinen Harem. Und ich wünsche mir, dass wir diese Verbundenheit als Evangelische Allianz sichtbar leben.

Herzliche Grüße,

Andrea Sturm-Lauter



Andrea Sturm-Lauter
Vorsitzende der
Evangelischen Allianz
Österreich

Woran wir glauben

In acht aufeinanderfolgenden Ausgaben des Allianzspiegels behandeln wir jeweils einen Punkt unserer Glaubensbasis: Was bedeuten sie? Warum glauben wir daran? Warum ist uns das wichtig? Begleite uns auf der Reise, begründet zu glauben.

1

Wir glauben an den dreieinen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Er hat die Welt erschaffen, er liebt sie und erhält sie. Darin zeigt er seine Souveränität und Gnade.

2

Der Mensch besitzt als Ebenbild Gottes eine unverwechselbare Würde. Er ist als Mann und Frau geschaffen. Er ist durch Sünde und Schuld von Gott getrennt.

3

Jesus Christus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, ist stellvertretend für alle Menschen gestorben. Sein Opfertod allein ist die Grundlage für die Vergebung von Schuld, für die Befreiung von der Macht der Sünde und für den Freispruch in Gottes Gericht.

4

Jesus Christus, durch Gott von den Toten auferweckt, ist der einzige Weg zu Gott. Der Mensch wird allein durch den Glauben an ihn durch Gottes Gnade gerecht gesprochen.

5

Durch den Heiligen Geist erkennen Menschen Gott. Der Heilige Geist schafft durch die Wiedergeburt neues Leben und befähigt die Gläubigen, nach Gottes Willen zu leben. Er schenkt ihnen Gaben zum Dienen.

6

Jesus Christus baut seine weltweite Gemeinde. Er beruft und befähigt die Gläubigen, das Evangelium zu verkündigen und liebevoll und gerecht zu handeln.

7

Jesus Christus wird für alle sichtbar in Macht und Herrlichkeit wiederkommen, die Lebenden und die Toten richten und das Reich Gottes vollenden. Er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen.

8

Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist Offenbarung des dreieinen Gottes. Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.

Diese Glaubensbasis geht auf die 1846 an der Gründungskonferenz verabschiedete Grundlage zurück.

Der Text wurde dem heutigen Sprachempfinden nach neu formuliert. Deutschsprachige Fassung: März 2018.

INHALTSVERZEICHNIS

06-07 WAS IST ÜBERHAUPT JESU WELTWEITE GEMEINDE?

08 WER BAUT GEMEINDE – JESUS ODER WIR?

09 EVANGELISATION HEUTE

10 ALLES LICHT, DAS WIR (NOCH) NICHT SEHEN

11 LIEBEVOLL UND GERECHT HANDELN – WIE?

12-13 WORT UND TAT:
JESUS CHRISTUS ALS ZENTRUM

14 DANKBAR ZURÜCKBLICKEN.
GEMEINSAM WEITERGEHEN.
RATVERSAMMLUNG 2026

15 NEUE GESICHTER DER EA, NEUE RATSMITGLIEDER, DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

16 NEUE AUFGABEN.
BEWÄHRTE BEZIEHUNGEN.

17 DU KANNST MITGESTALTEN

18 WIE VIEL GLAUBE GEHT IN DER ÖFFENTLICHKEIT?

19 180 JAHRE EVANGELISCHE ALLIANZ

TEAM WIRTSCHAFT DER
EVANGELISCHEN ALLIANZ

20 DAMIT CHRISTEN EINANDER
LEICHTER FINDEN

ALS FIRMA DEM REICH GOTTES DIENEN

21-28 SONNTAG DER VERFOLGTEN KIRCHEN

29 HERZENS-AN-GELEGENHEIT IST NEUER ARBEITSKREIS DER EAÖ

29 BEGRÜNDET GLAUBEN

MIT WEHMUT UND DANKBARKEIT
14 JAHRE PRISCA ÖSTERREICH

30 VON DER DOGMATIK ZUR GELEBTEN ETHIK

31 DAS MOSTVIERTEL FEIERTE SEINEN 13. CHRISTENTAG

32 „ECHT VERBUNDEN“
UKRAINISCH-ÖSTERREICHISCHES TEENS CAMP 2026

33 „WEIDE MEINE LÄMMER“
ICP PÄDAGOAGENTAGUNG 2026

34 WIR MÜSSEN REDEN!

35 EIN GLÜCKLICHES
ZUSAMMENTREFFEN, EIN UNVERGESSLICHER ABEND

ISRAEL

36 GEBETS- UND FASTENTAGE ZUM
EINSTIEG INS NEUE JAHR

37 SPOTLIGHT ON... JESUS CHRIST!

BEG UND AKG STARTEN NEUE
IMPACT-SEMINARTAGE

38 ALL IN 2026 – ABIDE

39 ZEHN JAHRE PEACE & HOPE

EIN SCHUHKARTON.
EINE WELTWEITE GEMEINDE.

40 ERSCHÜTTERUNG DES VATERS
PODCAST

41-44 VERANSTALTUNGSHINWEISE



Impressum

Medieninhaber und Verleger:
Evangelische Allianz Österreich
ZVR: 310913872
Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos
Tel.: +43 662 234 943
E-Mail: kontakt@EvangelischeAllianz.at

Redaktion: Oliver Stozek, Helena Berger
Layout: Samira Aitkuliev
Druckerei: Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
Bilder: zur Verfügung gestellt (wenn nicht anders vermerkt)
Im Allianzspiegel wird aus Gründen der Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Blattlinie: Der Allianzspiegel erscheint mind. 4 × jährlich. Er dient der Information über das weite Spektrum der bekennenden Christen und der Förderung des geistlichen Lebens der Leser. Die von Autoren gezeichneten Beiträge geben deren eigene Überzeugungen wieder. Der Allianzspiegel wird kostenlos abgegeben.
Spenden für die Zeitung und die Allianzarbeit sind willkommen:
IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340 · BIC: VBOEATWW · Vielen Dank!

Gemeinde – was ist das?

„Jesus baut seine weltweite Gemeinde“ - so beginnt der 6. Punkt der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz. Unwillkürlich denke ich sofort an meine Gemeinde mit dem Gottesdienst, wie ich ihn mag, dem Gemeindezentrum, in dem ich zuhause bin, und der Gemeinschaft, in der ich mich wohlfühle und engagiere. Bei „Jesus baut seine weltweite Gemeinde“ geht es aber um deutlich mehr und eine völlig andere Perspektive.

GEMEINDE IST MÖGLICH, WEIL JESUS VERSÖHNUNG SCHUF

Jesus begann den Bau seiner Gemeinde, indem er als Gott Mensch wurde. Er stellt sich als der verheißene Messias vor, mit dem Auftrag, den Armen gute Botschaft zu bringen und ein Jahr der Gnade Gottes auszurufen (Lk 4,18.19). Der Höhepunkt Jesu umfassenden Dienstes bestand in der Versöhnung mit Gott durch sein stellvertretendes Sterben am Kreuz und seine Auferstehung. Deshalb fordert Jesus auf, umzukehren und ihm nachzufolgen, sich ihm mit dem ganzen Leben anzuvertrauen.

Jesus ist die Tür zu Gott und Glaube der Weg zu Gott, so wie es schon Abraham offenbart wurde. Die an Gott bzw. Jesus Glaubenden bilden die weltweite Gemeinde Jesu. Sie denken global und leben ihren Glauben in einer Gemeinde vor Ort.

GEMEINDE IST JESU LEBENS- UND LERNGEMEINSCHAFT

Jesus führt die an ihn Glaubenden damals wie heute in seine Lebens- und Lerngemeinschaft. Sie lernen von ihm persönlich wie auch in der Gemeinschaft der Jünger. Und die ist bunt, damals wie heute. Unter den Jüngern war Matthäus, der als Zöllner mit den römischen Besatzern Geschäfte machte, und Simon, der bereit war, sie mit Waffengewalt zu vertreiben. Petrus, der auf dem Wasser geht, und Thomas, der seine Zweifel benennt.

Heute begegnen einige Gott im lauten Lobpreis, während andere die Stille suchen. Die einen betonen den Heiligen Geist, die anderen die Bibel, und beide vernachlässigen, dass die Bibel durch Gottes Geist eingegeben wurde und das eine nicht ohne das andere zu haben ist. Wieviel könnten wir voneinander lernen und Gott umfassender kennenlernen und erleben?! Der Kontakt zu Geschwistern im globalen Süden würde uns die Augen öffnen für die abendländische, rationale und bürgerliche Prägung unserer Theologie. Wir betreiben Theologie aus einer Position des Reichtums und der Macht und hinterfragen Materialismus und Ausbeutung bisher kaum. Jesus jedoch ging zu denen am Rand der Gesellschaft.

Paulus beschreibt die Gemeinde als einen Körper mit vielen Gliedern, die einander ergänzen und füreinander sorgen. Gemeinde ist eine Einheit, weil alle Gläubigen in den Heiligen Geist eingetaucht wurden (1Kor 12,13). In der Lebensgemeinschaft Jesu gibt es somit keinen Raum für Selbstdarstellung, Vernachlässigung oder Unterdrückung. Vielmehr achte einer den anderen höher als sich selbst (Phil 2,3). Da kann es uns nicht egal sein, wenn Glaubensgeschwister verfolgt werden, Hunger leiden oder keinen angemessenen Lohn erhalten.

Gemeinde als Lerngemeinschaft bedeutet Raum und Zeit, um zu wachsen und zu reifen. Gott gibt beides, wie wir in seiner Geschichte mit Israel oder Jesu Umgang mit den Jüngern eindrücklich sehen. Gemeinde ist damit nicht abgeschlossen, sondern auf Veränderung hin angelegt. Das Ziel ist, Gott und seinen Willen individuell wie als Gemeinschaft zu leben und widerzuspiegeln.

GEMEINDE IST EINE MANIFESTATION DES REICHES GOTTES

Auch Menschen, die nicht an Gott glauben, kann Gott verwenden, um seinen Willen in die Tat umzusetzen, wie



// Foto: akira-hoja_86u_Y0oAqM-unsplash

z.B. im Buch Daniel ersichtlich wird. Die Gemeinde aber als Gemeinschaft derer, die an Gott glauben, ist beauftragt und befähigt, Gottes Willen in die Tat umzusetzen. Jesus kam nicht nur als Retter, sondern auch als Herrscher, mit dem sich Gottes Reich auszubreiten beginnt. Gottes Ziel war nie nur die Errettung einiger Seelen aus der bösen Welt, sondern immer, dass die an ihn Glaubenden seinen Willen in allen Lebensbereichen umsetzen. Schon im AT offenbaren das Gesetz wie auch die Propheten, wie sehr Gott sich der Armen, Witwen und Waisen annimmt. Gottes Rettung des Volkes Israel aus der Versklavung oder das Jubeljahr, mit dem Gott einer Familie die damalige Lebensgrundlage Land sichert, zeigt, dass Gottes Heil sich nicht im geistlichen Bereich erschöpft, sondern alle Lebensaspekte umfasst. Damit geht es nicht nur um Hilfe in Not, sondern auch eine Veränderung der Umstände, sodass Not durch Unterdrückung oder Ausbeutung erst gar nicht mehr entsteht. Gottes Willen für das Wohlergehen aller Menschen lässt der Gemeinde keinen Rückzug aus der bösen Welt zu, sondern fordert sie zu einem umfassenden Engagement auf. Aber nicht mit einer „Yes, we can!“ Mentalität von oben herab, sondern wie Jesus, der sich zu den benachteiligten Menschen aufmachte, ihnen auf Augenhöhe begegnete und ihnen diente.

GEMEINDE IST IN GOTTES MISSION EINGEBUNDEN

Gott ist Mission so wichtig, dass er in Jesus Mensch wurde und sich in die menschliche Lebenswirklichkeit einfügte. Warum? Weil er seine Welt liebt und er die Trennung von Gott und ihre Folgen überwinden will (Joh 3,16). Nachdem Jesus mit seinem Tod am Kreuz und der Auferstehung Versöhnung geschaffen sowie die Macht des Bösen gebrochen und die Folgen, den Tod, überwunden hat, sendet Jesus die Gemeinde in die Welt, gleich wie der Vater ihn gesendet hat. Im Zentrum der Mission steht die Verkündigung des Evangeliums, die Evangelisation. Da Jesus sich der Armen annahm, Kranke heilte und Dämonen austrieb sowie Fromme und Mächtige bzgl. ihres unge-

rechten Verhaltens ermahnte, ist der Missionsauftrag der Gemeinde ebenso umfangreich und nicht auf Evangelisation beschränkt. Die Gemeinde muss sich aufmachen zu den Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit, ihren Ängsten und Nöten, bereit sein zu dienen und sich dabei auch die Hände schmutzig zu machen. Gemeinde braucht den Mut, sich auf die Seite der Schwachen zu stellen und Unrecht beim Namen zu nennen. Gott hat die Gemeinde für ihren Auftrag mit dem Heiligen Geist ausgestattet, sodass sie sich mit Zuversicht ans Werk machen kann. Wenn Gemeinde aufhört, sich um sich selbst zu drehen und sich wieder von Jesus gesendet der Welt zuwendet, wird die Welt wieder auf sie aufmerksam werden.

GEMEINDE HAT EINE ZUKUNFT

Jesus sagt der Gemeinde zu, dass das Totenreich sie nicht überwältigen kann (Mt 16,18). Örtliche Gemeinden oder einzelne Denominationen können verschwinden, aber Gottes Gemeinde als Ganzes niemals. Die Offenbarung verdeutlicht in mehreren Bildern, wie Gott seine Gemeinde, die Erlösten aus allen Völkern, bewahren und durchtragen wird. Die Gemeinde ist wie das an Gott glaubende Volk Israel Gottes besonderes Eigentum, sein Volk, eine Priesterschaft im Dienst des Königs (1. Petr. 2,9). Sie verherrlicht und dient Gott und tritt dabei für die Menschen vor Gott ein. Jesus wird bei seinem zweiten Kommen auf die Erde das Heil wie in Offenbarung 21 beschrieben zu seiner Vollendung bringen. Das Böse, der Böse, ist vollkommen überwunden und endgültig ausgeschaltet. Gott wohnt auf einer neuen Erde und in einem neuen Himmel unter den Erlösten in einer heute nicht vorstellbaren vollkommenen Gemeinschaft. Gemeinde hat eine Zukunft und ist deshalb Hoffnungsträger für die Welt.

// **Rudolf Borchert,**
EAÖ Vorstandsmitglied





// Foto: elijah-pilchard-z-7500QtCoE-unsplash

Wer baut Gemeinde? Jesus oder ich?

Jesus baut Gemeinde (Mt 16,18): Sie besteht aus gläubigen Menschen und ist kein totes Gemäuer. Der Umstand, dass Gott selbst Bauherr ist, macht sie zu einem bedeutungsvollen Ort. Wir sollen uns als „lebendige Steine“ einfügen lassen (1. Petr 2,5): In ihrem Gefüge der Liebe zu Gott und dem Nächsten wohnt der himmlische Vater.

Auch wir, die Gläubigen, bauen Gottes Haus (1. Kor 3,10). Und selbst wenn wir wissen, dass alles von Gott gegeben ist (1. Kor 3,11), fragen sich viele von uns, ob der Baufortschritt nicht doch von uns Menschen abhängt. Ernüchternd und gleichzeitig befreiend klingt hier Psalm 127,1a (LUT):

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Ernüchternd, weil erfolgreicher Gemeindebau ohne Gott nicht möglich wäre oder ist. Befreiend, weil die Last dafür nicht allein auf unseren Schultern ruht.

Der Bau hängt von Gott ab, doch hat er sich zu einer Kooperation mit uns entschieden (1. Kor 3,6); wenn wir uns verweigern, findet ebenso kein Fortschritt statt. Unsere Aufgabe ist es, Möglichkeiten zu schaffen, durch die Gott wirken kann. Doch nicht wir müssen es vollbringen, er tut es: Diese Last ist leicht (Mt 11,30).

Kirche ist Baustelle. Das bedeutet: Unfertiges darf sein. Wir registrieren es und ruhen darin, dass nur Jesus es vollenden kann. Wir müssen nicht versuchen, diese Mängel durch eigene Performance auszugleichen.

Hier braucht es Authentizität. Gottes Kraft wird sichtbar, wenn wir ehrlich mit Schwächen umgehen: So werden wir in seiner Stärke verankert. Eine Kirche, die sofort zur Hochleistung übergeht, ohne das Wurzeln in Christus zu fördern, ist nur oberflächlich stark, denn vor „schneller, höher, stärker“ kommt „langsamer, tiefer, schwächer“ (2. Kor 12,10).

Gott sucht nicht nach unserer Vollkommenheit, sondern nach unserer Ehrlichkeit: Vor ihm und voreinander. Deswegen sollten wir Vertrauenspersonen haben, mit denen

wir über alles sprechen können. Hier entfaltet das Evangelium seine Kraft: Jesus baut.

Ja, aller Segen hängt von Gott ab und wir können durch eigenes Abmühen nichts hinzufügen (Spr 10,22). Das bedeutet aber nicht, dass wir zu Passivität berufen sind: Wir sollen uns für die Kirche engagieren (1. Kor 14,26).

Zentral dafür ist das Bewusstsein, dass sie mein Zuhause ist, meine Familie. Daher bin ich berufen, mich von ganzem Herzen für sie einzusetzen. Ich versuche nicht das Unmögliche, das nur Gott tun kann (Sach 4,6), doch ich bringe mich ein, in dem Vertrauen, dass der Heilige Geist dadurch wirkt.

Sehe ich im Gemeindesaal etwas rumliegen, räume ich es weg. Ist ein Freund in einer Notsituation, bin ich für ihn da. Habe ich die Möglichkeit, mit Andersdenkenden über Jesus zu reden, schwärme ich von meiner Church. In allem wirkt Jesus.

Wir sollen uns für die Kirche so einbringen, wie wir das für unsere Familie tun würden, weil sie unsere Familie ist. Es bedeutet nicht, dass wir die Last der letzten Verantwortung tragen, sondern dass wir uns mit dem Haus Gottes identifizieren und uns daher dafür einsetzen.

Jesus hält nichts davon, dass Menschen nur für Bezahlung auf seine Herde achten: Denn solche Leute flüchten, wenn Schwierigkeiten auftreten, also dann, wenn die Familie sie am meisten braucht. Sie sind nicht bereit, den Preis zu zahlen (Joh 10,11-12).

Natürlich sollen wir finanziell versorgt sein, doch unsere Leidenschaft für die Mitarbeit kommt aus dem Bewusstsein, dass wir Teil der bedeutungsvollsten Instanz auf Erden sind: Seiner Kirche. An meiner himmlischen Familie mitzuwirken, ist von ewigem Wert.

Wer baut die Gemeinde? Jesus. Mit uns. Und das ist gut so.

// **Helge Plonner,**
Pastor der Life Church Leoben



„Was, jetzt ist der auch so ein religiöser ‚G’schüttelter‘?“

ALLIANZ-GLAUBENSBASIS PUNKT 6: „[...] ER BERUFT UND BEFÄHIGT DIE GLÄUBIGEN, DAS EVANGELIUM ZU VERKÜNDIGEN [...]“

Ja, du. Genau du!

Hast du ausgerechnet, wie viele evangelistische Großveranstaltungen nötig wären, damit alle Menschen im deutschsprachigen Raum die Gute Botschaft von Jesus hören? Fünzig? Vielleicht hundert? Nein. Es wären zehntausend Großevangelisationen nötig. Zehntausend! Und das müssten wirklich riesige Mega-Events sein: Jede einzelne dieser Großevangelisationen müsste von zehntausend Menschen besucht werden. Klingt unglaublich? Das ist aber reine Mathematik: Im deutschsprachigen Raum leben hundert Millionen Menschen (zehntausend mal zehntausend = hundert Millionen).

Ist es realistisch, dass wir Christen zehntausend Mega-Events auf die Beine stellen? Und jeden einzelnen Event für zehntausend Besucher ausrichten? Nein, absolut nicht! Trotzdem ist es unser Auftrag, den Menschen die gute Botschaft von Jesus zu bringen. Wir sind ja nicht für unser privates „Schöner Wohnen mit Jesus“-Projekt auf dieser Welt!

Wir sind hier als Botschafter Jesu. Und dazu ist es nicht nötig, ein ausgeprägter Evangelist zu sein. Wenn jeder Jesus-Nachfolger im deutschsprachigen Raum über seinen Glauben redet, dann sieht die Rechnung anders aus.

Mal angenommen: Nur tausend Christen sind bereit, ihren Glauben an Jesus mit zwei anderen Menschen zu teilen. Voll Feuer geben diese anderen ihre neue Erfahrung wieder an je zwei Menschen weiter, und genauso es setzt sich fort: Es würde keine zwei Jahre vergehen, bis alle hundert Millionen Menschen im deutschsprachigen Raum von Jesus gehört haben!

Würden alle Menschen in unseren Ländern den Glauben an Jesus Christus annehmen? Jedenfalls mehr, als wenn wir Christen unseren Fokus nur auf uns selbst richten. Ich finde daher jede Initiative wichtig, die Christen anspornt, ihren Glauben persönlich weiterzugeben. Davon profitiert man selbst am allermeisten!

Es ist wie mit einem Wasserhahn: Solange er aufgedreht ist und sein Wasser weitergibt, wird er automatisch immer voll mit frischem Wasser sein: Bleibt er hingegen zu, dann wird das Wasser darin bald abgestanden und schlecht sein. Warum drehen wir uns also nicht selbst auf? Was haben wir zu verlieren?

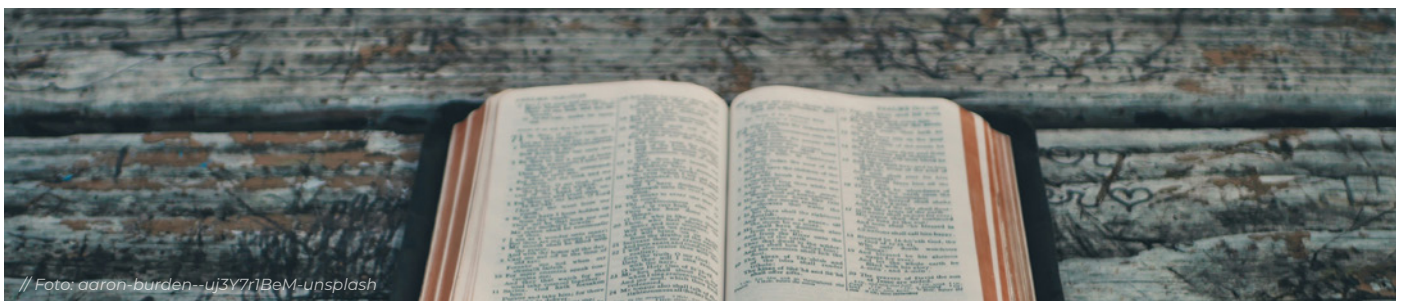
Ach ja, unseren guten Ruf. Die Nachbarn. Die Kollegen. Meine Freunde. Die Familie. Die könnten mich doch alle für einen Spinner halten: „Was, jetzt ist der auch so ein religiöser ‚G’schüttelter‘?“ Wir malen uns alle möglichen negativen Reaktionen aus – und vor denen haben wir solche Angst, dass wir gar nichts sagen. Dabei ist nichts davon wirklich passiert!

Vielleicht sind deine Freunde, Kollegen, Nachbarn und Verwandten dankbar dafür, wenn du anfängst, über deinen Glauben zu reden. Vielleicht können sie nicht gleich alles verstehen, aber sie hören dir trotzdem zu: Weil sie dich als glaubwürdig und authentisch erlebt haben. Vielleicht sind sie dankbar dafür, wenn sie sich dir gegenüber öffnen können – mit ihren Zweifeln, Hoffnungen und Sehnsüchten.

Natürlich wird nicht jeder Mensch so positiv reagieren. Aber jeder, der sich öffnet, ist es wert, dass wir etwas riskieren. Uns drohen weder Folter noch Tod, wenn wir uns zu Jesus bekennen. Aber uns gilt eine wunderbare Zusage Jesu: „Wer mich vor den Menschen bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen!“

Hab ´ Mut und teile deinen Glauben an Jesus mit anderen. Ich bin überzeugt, dass du am Ende selbst am meisten davon profitieren wirst!

// **Georg Schuster,**
EAÖ Vorstandsmitglied,
Uplink Medien GmbH





// Foto: marco-ten-hoff-3Z1rvc76hcA-unsplash

Alles Licht, das wir (noch) nicht sehen

ALLIANZ-GLAUBENSBASIS PUNKT 6: „[...] ER BERUFT UND BEFÄHIGT DIE GLÄUBIGEN, DAS EVANGELIUM ZU VERKÜNDIGEN [...]"

Kennst du das? Du sprichst über **Sünde** und, **Schuld**, – doch dann kam **Jesus, Vergebung, Ewigkeit**. Du schaust den **anderen** an, der andere schaut dich an, jeder scheint sich zu fragen, was der andere wohl gerade denkt. Das „**Danke, aber ich muss weiter**“ hörst du bloß noch, während er schon **Richtung Bushaltestelle** weiterläuft.

Wir sind **als Gläubige berufen und befähigt, das Evangelium zu verkündigen** (Mt. 28,19-20) – aber wie? Zunächst ist beruhigend: **Gott ist es, der die Herzen verändert** – nichts, was du oder ich tun, ändert das. Trotzdem fordert uns die Bibel dazu auf, uns in der Verkündigung des Evangeliums immer wieder **anzupassen** (1. Kor. 9,20-23; Kol. 4,6b). Und diese Anpassung könnte beispielsweise sein, mithilfe des Evangeliums ein **Problem** anzugehen, das den Menschen um uns **schlaflose Nächte** bereitet – wie es ein katholischer Theologieprofessor vor rund 500 Jahren getan hat.

Für einen Handwerker zur Zeit Martin Luthers war ein **Ablassbrief** für einen Gulden keine Spontaninvestition aus moralischem Überschuss, sondern der Lohn von **drei Wochen harter Arbeit**. Wer einen Ablassbrief erwarb, **hungerte** sich die Summe vom Munde ab, aus **panischer Angst vor den Qualen des Fegefeuers** für sich oder verstorbene Verwandte.

Als Luther in seiner **seelsorgerlichen Praxis** vermehrt dieses gekaufte Stück Papier vorgehalten und die Erteilung des „absolvo te“ **verlangt** wurde, platzte ihm endgültig der Kragen. Am Samstag vor Allerheiligen 1517 war der Überlieferung nach an seiner lokalen Kirchentüre unter anderem Folgendes zu lesen:

- **These 1:** „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: ‚Tut Buße‘, hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sei [...]"

- **These 32:** „Wer durch Ablassbriefe meint, seiner Seligkeit gewiss zu sein, der wird ewiglich verdammt sein samt seinen Lehrmeistern [...]"
- **These 36:** „Jeder Christ, der wahre Reue empfindet, hat vollkommenen Nachlass von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbriefe [...]"

Das **Dunkel**, das Luther seinerzeit bekämpfte, lag in der **Angst vor Gottes Strafe**, geschürt durch die Korruption der Kirche. Luther wollte inmitten des **Ablasshandels** das **Evangelium von Jesus Christus** konkretisieren: dort inmitten von Dunkelheit ein „**Kind des Lichts**“ (Eph. 5,8) sein. Dieser Gedanke drang Tausenden durchs Herz, und veränderte die Leben von Millionen.

In meinem Fall öffnete **Gott** eine Türe durch die Flüchtlingsfrage: unser Buch „**Freitag ist ein guter Tag zum Flüchten**“ (über Elyas Jamalzadeh inklusive dessen **Bekehrungsgeschichte** und **-gebet**), wurden wir beide auf über 100 **Veranstaltungen** im DACH-Raum eingeladen, in verschiedensten **Medien** beworben, auf die empfohlene Leseliste der **UNHCR** gesetzt, von Bürgermeister wie Bundespolitikern auf **Kaffees** eingeladen; und, zum Thema **Bushaltestelle**: Einmal in Innsbruck vor einer solchen darauf angesprochen.

Wo können wir heute Licht werden – Klimakrise, Wohlstandsrückgang, Familienprobleme – und mit dem Evangelium **praktisch anknüpfen**? Wo lassen wir uns **ansprechen**, um dann voller Zuversicht antworten: „**weil ich an Jesus Christus glaube**“.

// **Andreas Hepp**,
Autor, Lehrer, Pastoralassistent
Life Church Villach



Liebevoll und gerecht handeln – wie?

DER SCHLÜSSEL, UM GOTTES BERUFUNG ZU ERFÜLLEN.

Gott gibt uns einen Auftrag: Er beruft uns, liebevoll und gerecht zu handeln. Wir sollen Menschen mit seinen Augen sehen. Wir sollen für andere eintreten, Barmherzigkeit leben und seine Liebe in diese Welt tragen.

Wenn ich ehrlich bin, überfordert mich dieser Auftrag manchmal. Denn ich bin nicht immer geduldig. Manchmal reagiere ich egoistisch. Ich sehe die Bedürfnisse anderer nicht immer.

Oft habe ich mir deshalb gedacht: Ich muss mich verändern! Also versuchte ich, mich anzustrengen. Ich nahm mir vor, ein besserer Mensch zu werden. Ich las Bücher, setzte mir Ziele, versuchte, mein Verhalten zu verändern... Kennst du das auch?

Natürlich ist es gut, an sich zu arbeiten. Aber immer wieder bin ich an den Punkt gekommen, an dem ich merke: Ich kann mich noch so sehr anstrengen, ich kann Liebe und Gerechtigkeit nicht aus mir selbst produzieren.

Ich glaube, deshalb kämpfen so viele Christen mit Gottes Auftrag. Nicht, weil sie Gott nicht ernst nehmen, sondern gerade **deshalb**. Sie **wollen** ihm gefallen und seinem Auftrag gerecht werden.

Paulus schreibt: „Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.“ (2. Korinther 3,18)

Das ist der Schlüssel. **Wir werden verwandelt, indem wir Gott anschauen.** Nicht, indem wir uns selbst ständig verbessern, noch mehr leisten oder aus eigener Kraft die Menschen werden, die Gott sich wünscht. Sondern indem wir bei ihm sind.

Wenn wir Gott anschauen, erkennen wir, wer er ist. Und während wir ihn anschauen, formt er uns – in sein Bild. In seiner Gegenwart verändert sich unser Herz. Zu seiner Zeit. In seinem Tempo.

Das bedeutet: Die Liebe, die wir brauchen, um andere Menschen zu lieben, kommt von Gott. Die Gerechtigkeit,

die wir brauchen, um richtig zu handeln, kommt aus der Begegnung mit einem gerechten Gott. Wir können nur weitergeben, was wir selbst empfangen haben. „Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“ (1. Johannes 4,19, ELB)

Deshalb bin ich überzeugt: Wenn Gott beruft, befähigt er auch. Wir brauchen nicht noch mehr Druck oder geistliche Leistung. Persönlich habe ich das lang genug versucht. Was wir brauchen, ist mehr Zeit, Gott anzuschauen. Mehr Zeit, seine Liebe zu empfangen. Einfach bei ihm zu sein. Zu sein. Wir selbst zu sein. Für Gott bist du gut genug. Du darfst sein. Der Philosoph Dr. Johannes Hartl formulierte es treffend: „**Du bist kein Projekt, mit dem du fertig werden musst.**“

Paulus schreibt: „Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ (Epheser 2,10)

Wir sind **sein** Werk. Das bedeutet: Das, was Gott in unserem Leben tun möchte, können wir nicht selbst erzwingen. **Er** muss wirken. Er kennt unsere Geschichte, unsere Persönlichkeit, unsere Stärken und Schwächen.

Er formt unseren Charakter. Er lässt seine Früchte in uns wachsen (Galater 5,22-23).

Damit Früchte wachsen, muss sich der Baum nicht jeden Tag unter Druck setzen. Was wichtig ist, ist verwurzelt zu bleiben und durch Wasser und Licht zu wachsen. So ist es auch mit uns. Lasst uns nicht Liebe produzieren, sondern in Gott verwurzelt bleiben und in dieser Verbindung absichtslos bei Gott zu sein, um zu wachsen.

Und zu lernen, seine Liebe zu empfangen.

Indem wir ihn anschauen, werden wir verwandelt. Und indem er uns verwandelt, befähigt er uns, das zu tun, wozu er uns berufen hat: liebevoll und gerecht zu handeln.

// **Helena Berger,**
Assistentin Generalsekretär EAÖ





Wort und Tat: Jesus Christus als Zentrum

ALLIANZ-GLAUBENSBASIS PUNKT 6: „[...] DAS EVANGELIUM ZU VERKÜNDIGEN UND LIEBEVOLL UND GERECHT ZU HANDELN [...]"

Der sechste Punkt der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz umreißt in wenigen Worten ein weites Feld von Ekklesiologie, Berufung, Geistesgaben, bis zu Evangelisation und Handeln in der Gesellschaft. Die Kürze des Ausdrucks inkludiert eine Fülle an diskussionswürdigen Punkten, die sich aus den angerissenen Themen ergeben. Insbesondere das Verhältnis von Wort und Tat in der Verkündigung als Auftrag der Gemeinde ist weitaus komplexer, als ein Artikel dieser Länge es darzustellen vermag. Die Diskussion entbrennt nicht am gesprochenen Wort, sondern an der Frage, wie das Lindern menschlicher Not einzuordnen sei.

WORT UND TAT IN DER CHRISTLICHEN GESCHICHTE

Christliche Mission war von Anfang an von der Überzeugung geprägt, Menschen das Heil zu bringen, mit Jesus als zentraler Person. Heil im weitesten Sinn hat grundsätzlich zwei Dimensionen: die horizontale, im Sinne einer heilen Beziehung zu Gott, und die vertikale im Sinne eines Wohlbefindens des Einzelnen und der Gesellschaft. Was Menschen unter Heil verstehen wird immer beeinflussen wie Mission praktiziert wird und was Mission vermitteln will.

Im Alten und Neuen Testament finden sich beide Aspekte: die Versöhnung mit Gott, verbunden mit einer eschatologischen Erwartung, sowie das gegenwärtige Heil, das sich in geänderten Lebensumständen ausdrückt. Im Lauf der Zeit wurden die beiden Aspekte mehr und mehr voneinander getrennt und jeweils „Person“ oder „Werk“ Jesu Christi zugeordnet. Bis zur Aufklärung hatte das jedoch wenig Auswirkung auf die praktische Umsetzung. Christen haben immer schon Kirchen gebaut und Kranke gepflegt. Sehr vereinfacht gesagt konnte man nun erstmals eines ohne das andere praktizieren. Und erstmals führte

das zu deutlichen erkennbaren Bewegungen, Gegenbewegungen, Abgrenzungen, aber auch zu tiefergehender Reflexion des Verhältnisses von Reden und Handeln.

Bereits seit der Frühzeit der Kirche versuchte man die Spannung aufzulösen, indem man zwei Sphären definierte, die öffentliche Welt der Fakten und die private Welt der Einstellungen. Das Studium der Geschichte der letzten 250 Jahren stellt sich in dieser Hinsicht als sehr bewegt dar, inklusive Einseitigkeiten in beide Richtungen. Der Fokus auf sozialem Einsatz, insbesondere im sogenannten „social gospel“ führte auf evangelikaler Seite zu Gegenbewegungen, die einer von mehreren Varianten auftritt:

1. Soziales Engagement als Ablenkung vom Evangelium
2. Soziales Engagement als Mittel zum Zweck zur „eigentlichen“ Mission
3. Soziales Engagement als Option, die weggelassen werden kann, wenn Zeit oder Mittel rar sind
4. Soziales Engagement als zeitlich nachgeordnete, „natürliche Folge“ von gelungener Evangelisation.
5. Soziales Engagement als Verpflichtung zur Nächstenliebe ohne Bezug zur Evangelisation

DIE HEUTIGE HERAUSFORDERUNG: WORT ODER TAT?!

Das Problem: Viele Christen tun sich leichter damit, Glauben in seinen sakralen als in seinen sozialen Dimensionen zu leben. Im alten Testament verdeutlichen die Propheten jedoch: Wer treu den Gottesdienst besucht, aber zu Ungerechtigkeit schweigt, verkündet das Evangelium nicht halb, sondern gar nicht. Die Entscheidung, still auf die Wiederkunft des Herrn zu warten, entspricht einem Missverständnis, das nicht durch eine Berufung auf die Bibel zu rechtfertigen ist.



// Visual erstellt mit Microsoft Copilot

Lange stand der Ökumenische Rat der Kirchen einseitig für die soziale, die evangelikale Bewegung für die auf das Jenseits bezogene Dimension. In den letzten Jahrzehnten zeichnet sich eine Kehrtwende beider Richtungen und eine Wiederannäherung ab. Bedeutende Stellungnahmen wie die Lausanner Verpflichtung 1974 oder das Manifest von Manila 1989 leisteten einen Beitrag, um die Frage nach dem theologischen Stellenwert von sozialem Engagement zu klären.

Erneuerung durch Gottes Geist und entschlossener Einsatz für Mitmenschen werden immer weniger als Gegensatz, sondern als untrennbare Einheit dargestellt. Gelungene Evangelisation führt demnach nicht nur Herzen zu Christus, sondern fordert zu Christus gemäßem Handeln auf. Eine Gemeinde, die die gute Nachricht verkündigt und verkörpert, wird glaubwürdig und nach innen erlebbar sowie nach außen erkennbar Salz und Licht in der Welt sein.

Mit dem Kommen Christi ist ein neues Zeitalter angebrochen. Das Entstehen der Gemeinde weist ebenso wie unser Engagement für unsere Mitmenschen und unser Reden von Gott auf das anbrechende Reich Gottes hin. Das gesprochene Wort kommt ohne das Handeln nicht aus, genauso wie das Handeln ohne das entsprechende Reden nicht verstanden werden kann. Heil und Wohlergehen gehören zusammen, stimmen aber nicht überein.

Wenn das Heil sich auf die Rettung der einzelnen Seele beschränkt, stellt das ebenso, wie eine Reduktion auf die Umsetzung einer diesseitigen sozialen Utopie, eine Verengung dar.

WIE KÖNNEN WIR DIESE HERAUSFORDERUNG LÖSEN?

In der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz wird dieser komplexe Sachverhalt zwischen „verkündigen“ und „handeln“ mit einem kurzen „und“ abgebildet. Wie man sich das vorstellen kann und wie das vor Ort praktisch umgesetzt wird, entscheiden Christen jeder Generation und jeder Region selbst. In der Praxis stehen Gemeinden selten in der Situation, sich zwischen Wort und Tat entscheiden zu müssen, sondern Reden und Handeln ineinandergreifen zu lassen. Wie bei anderen Fragen, beispielsweise zu Taufe oder Abendmahl, geht es nicht um die Frage nach der Minimalversion des Evangeliums („Was ist heilsnotwendig und was kann ich weglassen?“), sondern um ein „Leben in Fülle“ (Johannes 10,10).

So schließt sich der Kreis. Jesus Christus bleibt das Zentrum, als Erlöser und Vorbild.

// **Andrea Sturm-Lauter,**
Vorstandsvorsitzende EAÖ



Dankbar zurückblicken. Gemeinsam weitergehen.

DIE RATSVERSAMMLUNG 2026 VERBAND FESTLICHEN DANK, GEISTLICHE AUSRICHTUNG UND WICHTIGE WEICHENSTELLUNGEN FÜR DIE WEITERE ZUSAMMENARBEIT DER EVANGELISCHEN ALLIANZ ÖSTERREICH.

Die Ratsversammlung der Evangelischen Allianz Österreich begann am 29. Mai dieses Jahres mit einem besonderen Abend: In den Räumlichkeiten der Uplink Medien GmbH kamen am Freitag über hundert Personen zur Gala zusammen, um Gott für Gewachsenes zu danken, Hans Widmann nach über elf Jahren im Vorsitz zu würdigen und Andrea Sturm-Lauter als neue Vorsitzende willkommen zu heißen. Grußworte kamen von Martin Griesfelder und Claudia Krupensky; die Laudatio hielten Christoph Grötzinger, ehemaliger Generalsekretär der EAÖ, und Petra Plonner.

Umrahmt von der Gastfreundschaft der Jedidja Hausgemeinschaft, machte der Abend sichtbar, was die Allianz über Jahre getragen hat: Beziehungen, Gebet, Brückenbauen und das gemeinsame Anliegen, Christen in Öster-

reich miteinander zu verbinden. Claudia Krupensky formuliert es in ihrem Bericht so: „Die Einheit unter Christen ist eine große Stärke.“ Genau diese Stärke soll auch den nächsten Abschnitt prägen.

Mit Andrea Sturm-Lauter übernimmt eine Vorsitzende Verantwortung, die geistliche Tiefe, strategisches Denken und starke Vernetzung verbindet. Ihr Anliegen ist es, Einheit nicht nur zu bewahren, sondern sichtbarer und erlebbarer zu machen.

Der nächste Tag legte den Schwerpunkt auf die Vereinsarbeit und zeigte: Die EAÖ steht vor Aufgaben, die geistliche Verwurzelung, klare Zusammenarbeit und gesellschaftliche Sprachfähigkeit brauchen.

EINHEIT, DIE SPRACHFÄHIG MACHT

Dr. Felix Böllmann erinnerte am Samstag daran, dass Christen nicht nur auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren sollen. Wir sind gerufen, die Gesellschaft mitzuprägen und unsere Stimme auch in gesellschaftlichen Fragen einzubringen. **Dafür braucht es Klarheit, Sachlichkeit und ein abgestimmtes gemeinsames Auftreten.**

Einheit bedeutet dabei nicht Beliebigkeit, sondern Handlungsfähigkeit auf gemeinsamer Grundlage.

EHRENKODEX: WIE WIR MITEINANDER UNTERWEGS SIND

Der **Ehrenkodex** war schon immer ein zentrales Dokument der Evangelischen Allianz. Die **Glaubensbasis** beschreibt, **mit wem** wir zusammenarbeiten. Der Ehrenkodex beschreibt, **wie** wir diese Zusammenarbeit leben wollen.

Die überarbeitete Fassung legt den Schwerpunkt auf Vertrauen, Wahrhaftigkeit, Verantwortung, respektvollen Umgang, Krisenkommunikation, Datenschutz, Gewaltschutz und finanzielle Integrität.

Zum Ehrenkodex:



PLATTFORM STATT ZENTRALE

Im **Jahresbericht** wurde deutlich: Die EAÖ versteht sich nicht zuerst als Zentrale, sondern als **Plattform**. Entscheidend ist, was in lokalen Allianzen, Arbeitskreisen und Partnerorganisationen geschieht.

Aufgabe der EAÖ ist es, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Gebet, Zusammenarbeit und gemeinsamer Auftrag wachsen können.

Zum Jahresbericht:



// Foto: Jedidja Hauskirchengemeinschaft



Der Vorstand der Evangelischen Allianz: Andrea Sturm-Lauter, Oliver Stozek, Georg Schuster, Rudolf Borchert, Paul Austerhuber, Miriam Gerhardter, Dave Heusser

Neue Gesichter

BEI DER RATSVERSAMMLUNG WURDEN NEUE RATSMITGLIEDER AUFGENOMMEN, ZWEI NEUE VORSTANDSMITGLIEDER GEWÄHLT UND EIN DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER BERUFEN.

DER RAT WIRD BREITER

Der Rat ist das breite Beratungs- und Verantwortungsgremium der EAÖ. Er bringt Menschen aus Gemeinden, Werken und Arbeitsbereichen zusammen und hilft, die Allianzarbeit gemeinsam zu tragen. Bei der Ratsver-

sammlung stellten sich die neuen Kandidaten vor und nach Austausch und Rückfragen wurden alle vorgeschlagenen Personen mit 100-prozentiger Zustimmung in den Rat aufgenommen.

IN DEN RAT AUFGENOMMEN WURDEN:



Werner Frühwirth



Thomas Hagmüller



Claudia Krupensky



Christoph Ritter



Friedrich Rößler



Johannes Unosson



Chiara Zeller

NEUE VERANTWORTUNG IM VORSTAND

Mit Miriam Gerhardtter und Paul Austerhuber wurden zwei neue Mitglieder einstimmig in den Vorstand gewählt. Beide bringen unterschiedliche Erfahrungen ein und stärken die Leitungsverantwortung der EAÖ.

MIRIAM GERHARDTER

bringt Erfahrung aus Regionalentwicklung, Beteiligungsprozessen und dem Umgang mit unterschiedlichen Interessensgruppen mit. Ihr geistlicher Weg ist geprägt von Begegnungen mit verschiedenen Gemeinden und Ausdrucksformen des Glaubens.



PAUL AUSTERHUBER

bringt missionarische Prägung, Erfahrung in der Jugendarbeit und einen beruflichen Hintergrund im Finanzbereich ein. Er übernimmt im Vorstand die Aufgabe des Kassiers.



DATENSCHUTZ IST VERTRAUENSARBEIT

Mit Christian Perst hat die EAÖ einen Datenschutzbeauftragten berufen. Er bringt berufliche Expertise in IT-Sicherheit, Penetrationstests, IT-Forensik sowie Datenschutzfragen ein. Für die EAÖ ist Datenschutz nicht nur gesetzliche Pflicht, sondern Ausdruck von Vertrauen und Verantwortung im Umgang mit personenbezogenen

Daten. Christian Perst übernimmt diese Aufgabe ehrenamtlich und unterstützt die EAÖ beim Aufbau eines strukturierten Datenschutzkonzepts. Die Ratsversammlung wählte ihn einstimmig zum Datenschutzbeauftragten.



Bei Fragen kann man sich direkt an ihn wenden unter christian.perst@evangelischeallianz.at oder datschutzbeauftragter@evangelischeallianz.at.

Neue Aufgaben. Bewährte Beziehungen.

Ausgelöst durch den Wunsch von Helena Berger weiterzuziehen, um wieder stärker redaktionell zu arbeiten, hat die EAÖ ihre Aufgaben in der Geschäftsstelle neu sortiert. Schnell wurde klar: Es geht nicht darum, eine Stelle einfach eins zu eins zu ersetzen. Helenas bisherige Stelle hat viele Bereiche gebündelt, von Assistenz und Kommunikation über Newsletter, Website und Social Media bis zu Projekten und Publikationen.

Künftig sollen Aufgaben klarer verteilt und Menschen stärker nach ihren Gaben eingesetzt werden. Verena Schnitzhofer soll als Backoffice Managerin für Kommunikation, Netzwerk und Geschäftsstelle eine zentrale Schnittstelle übernehmen. Gleichzeitig sollen einzelne Aufgaben wie EDV, Website, Grafik, Datenbank und technischer Newsletter-Verstand bewusst gesondert geregelt und gestärkt werden.

DANKE, HELENA!

„Mein Herz schlägt für die Einheit unter Christen. Als Assistenz bei der Evangelischen Allianz habe ich das durch Kommunikation, Redaktion, verschiedene Publikationen, die Website, Projekte und vieles mehr sichtbar gemacht. In den vergangenen zweieinhalb Jahren durfte ich einen tiefen Einblick in das bekommen, was Gott in Österreich tut.“

Am meisten Freude hatte ich am Allianzspiegels, auch wenn das nur einen kleinen Teil meiner Arbeit ausmachte. Meine Liebe zu Text und Sprache entstand schon als Kind und führte mich nach der Schule zum Germanistikstudium und zu einer Redaktionsausbildung in Deutschland. Deshalb habe ich mich entschieden, zu dieser Leidenschaft zurückzukehren und Gott darin verstärkt zu dienen.

Mein Weg führt mich nun zu OM Österreich, wo ich das Kommunikationsteam hauptsächlich redaktionell unterstützen darf.

Ich gehe mit einem dankbaren Herzen – für alle Menschen, die ich kennenlernen durfte, und für die gemeinsame Zeit im Büro-Team mit Oliver Stozek und Renate Fürst. Immer wieder durfte ich erleben: Wir sind eine große Familie. Diese Verbundenheit wird auch über das Arbeitsverhältnis hinaus bestehen bleiben.

Ich freue mich, dass Verena nun nachrückt. Liebe Verena, ich wünsche dir von Herzen Gottes Segen und Kraft für deine neue Aufgabe. Auch der Evangelischen Allianz Österreich wünsche ich Gottes Führung und Weisheit in allen Belangen.“

WILLKOMMEN, VERENA!

Kleine Tagespilgergruppen, europaweite Vernetzungen oder Initiierung neuer Projekte. Studentenmission, Akademikerarbeit, Taufgeschichte oder Singles... ich liebe das Leben mit unterschiedlichen Menschen zu teilen. Mit meinem Mann Fritz lebe ich in Braunau am Inn, wo ich Teil der lokalen FCG bin.

Während meines Alte Geschichte-Studiums, als ÖSM-Reiseseekretärin oder später in der Arbeit – ich schätzte die regelmäßigen lokalen Alliantreffen in Wien, Linz und Salzburg wie das tägliche Brot: So ein Segen, wenn Geschwister zusammenkommen. Für mich unerlässlich. 13 Jahre lang war ich auch im Allianzrat.

Diese geschwisterliche Beziehung ist für mich der Herzschlag, der Gottes Lebensmelodie zum Klingen bringt. Ich freue mich daher immens alle lokalen Allianzen kennenzulernen, mit den Partnern und Arbeitskreisleitern zu kommunizieren und zu erspüren, was sie und Österreich brauchen. Als Dienerin und Brückenbauerin für den Herrn ist diese Schnittstellenarbeit ein Geschenk: „Organisation und Netzwerken“ sind meine dritten Vornamen, die will ich gerne ins Reich Gottes, zu Seiner Ehre, einbringen.

Ich wünsche mir, dass die Liebe überwiegt und wir im Miteinander unsere menschlichen Fehler und Schwächen ausgleichen – damit die Hoffnung, die wir in Christus haben, für „Fernstehende“ sichtbar, greifbar und erfahrbar wird.



Du kannst mitgestalten.

Vielleicht hast du eine Gabe, die der Evangelischen Allianz Österreich gerade jetzt hilft. Vielleicht gestaltest du gerne. Vielleicht kennst du dich mit WordPress, Newslettern oder Microsoft 365 aus. Vielleicht kannst du gut schreiben, Geschichten entdecken oder Menschen und Themen sichtbar machen. Oder vielleicht liebst du Ordnung, Zahlen, Daten und saubere Abläufe. Die EAÖ lebt nicht von einer großen Zentrale, sondern von Menschen, die ihre Gaben einbringen. Manche Aufgaben brauchen verbindliche Verantwortung. Andere können projektbezogen, geringfügig oder ehrenamtlich geschehen. Wenn dich einer der Bereiche anspricht, melde dich gerne bei Oliver Stozek.

DU HAST EIN AUGE FÜR GESTALTUNG?



Wir suchen Unterstützung für Flyer, Einladungen, Präsentationsfolien, Canva-Vorlagen und Drucksorten im EAÖ-Design.

» Ehrenamtlich - Projektbezogen - Kleine Pauschale - Geringfügig nach Bedarf

DU DENKST GERN TECHNISCH UND HILFST ANDEREN WEITER?



Wir suchen Unterstützung für unsere WordPress-Website, den technischen Newsletter-Versand, Formulare, digitale Abläufe und praktische Anwenderhilfe rund um Microsoft 365.

» Ehrenamtlich - Projektbezogen - Kleine Pauschale - Geringfügig nach Bedarf

DU ERZÄHLST GERN, WAS GOTT TUT?



Wir suchen Menschen, die bei Social Media, kurzen Texten, Bildideen, Serien, Redaktionsplänen oder der Aufbereitung von Geschichten mit-helfen.

» Ehrenamtlich - Projektbezogen - Kleine Pauschale - Geringfügig nach Bedarf

DU LIEBST ORDNUNG, ZAHLEN UND SAUBERE ABLÄUFE?



Wir suchen Unterstützung für Buchhaltung, Datenbankpflege, Adressen, Verteiler und den technischen Versand von Newslettern,

» Ehrenamtlich - Projektbezogen - Kleine Pauschale - Geringfügig nach Bedarf

Bei Interesse:

Bitte bei Oliver Stozek melden: stozek@evangelischeallianz.at

Wie viel Glaube geht in der Öffentlichkeit?

GLAUBEN BEKENNEN, RECHTE KENNEN

Wenn sich Menschen öffentlich zum christlichen Glauben bekennen, sorgt das immer wieder für Aufmerksamkeit. Wenn Sportler nach einem Spiel beten, Menschen in sozialen Medien über ihren Glauben sprechen oder Christen ihre Überzeugungen sichtbar und hörbar leben, wird dies häufig kommentiert und diskutiert. Die öffentliche Wahrnehmung reicht dabei von Interesse und Zustimmung bis hin zu Skepsis, Kritik oder sogar offener Ablehnung.

In den vergangenen Jahren war immer wieder zu beobachten, dass religiöse Überzeugungen und christliches Engagement in Medienberichten kritisch dargestellt wurden. Nicht selten entsteht dabei der Eindruck, als sei ein öffentlich gelebter Glaube grundsätzlich problematisch, rückständig oder gar verdächtig. Für viele Christen stellt sich deshalb die Frage, wie sie mit solchen Darstellungen umgehen sollen und welche Möglichkeiten sie haben, wenn Berichterstattung einseitig, unfair oder sogar sachlich falsch erscheint.

Dabei ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass die Religionsfreiheit in Österreich ein umfassend geschütztes Grundrecht ist. Sie umfasst nicht nur die persönliche Glaubensüberzeugung, sondern auch das Recht, den Glauben öffentlich zu leben, darüber zu sprechen und ihn gemeinsam mit anderen auszuüben. Eine offene und demokratische Gesellschaft lebt davon, dass unterschiedliche Weltanschauungen ihren Platz im öffentlichen Raum haben und respektvoll vertreten werden können.

Gerade deshalb möchten wir Christen ermutigen, ihren Glauben mit Gelassenheit, Mut und Sachlichkeit zu leben. Kritik oder Widerspruch müssen nicht automatisch als Angriff verstanden werden. Gleichzeitig ist es sinnvoll, die eigenen Rechte zu kennen und zu wissen, welche

Möglichkeiten bestehen, wenn Grenzen überschritten werden oder unrichtige Behauptungen im Raum stehen.

Aus diesem Grund hat ADF International gemeinsam mit der Evangelischen Allianz Österreich das Informationspapier „Glauben bekennen – Rechte kennen“ erarbeitet. Es bietet eine rechtliche und praktische Orientierung für Kirchen, Gemeinden und einzelne Gläubige. Der Leitfaden erklärt die Grundlagen der Religionsfreiheit und zeigt auf, welche Rechte bei kritischer Medienberichterstattung bestehen. Darüber hinaus enthält er hilfreiche Empfehlungen für einen besonnenen, konstruktiven und selbstbewussten Umgang mit öffentlichen Debatten.

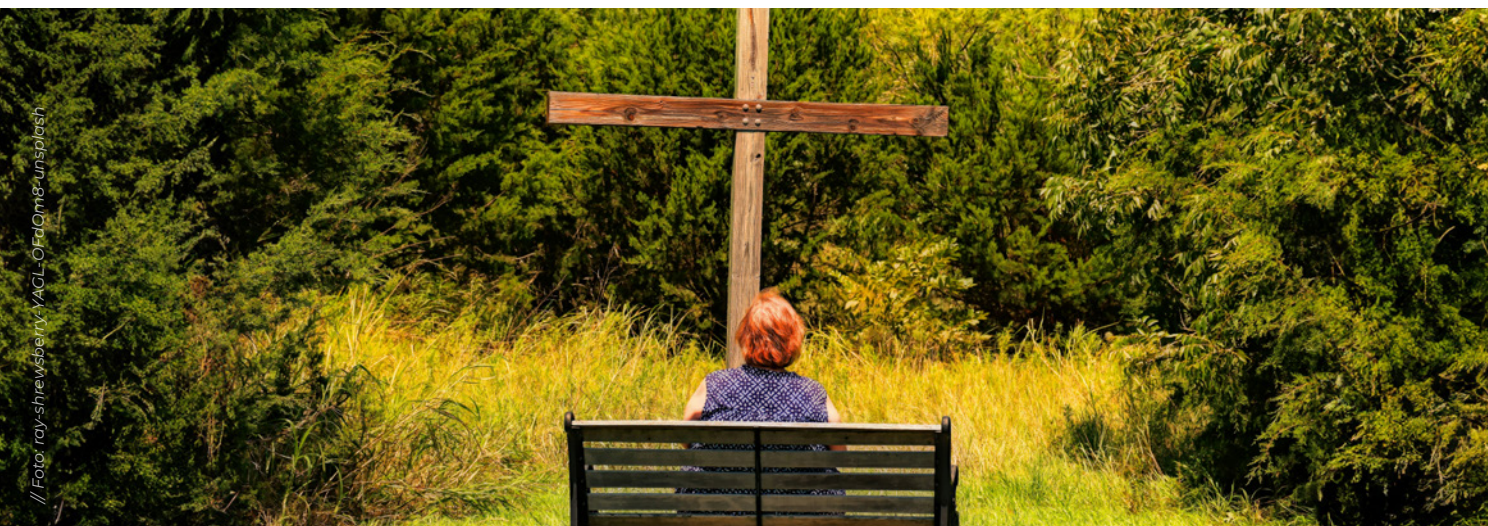
Das Papier steht auf unserer Website kostenlos zum Download zur Verfügung und soll dazu beitragen, Sicherheit im Umgang mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zu gewinnen.

Wer sich darüber hinaus intensiver mit den Themen Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit und öffentlichem Glaubenszeugnis beschäftigen möchte, dem empfehlen wir die Broschüre „RedeFrei!“. Sie vertieft die Fragestellungen rund um Glaubens- und Redefreiheit, beleuchtet praktische Beispiele aus dem Alltag und gibt weiterführende Impulse für Christen, Gemeinden und Verantwortliche.

„Glauben bekennen – Rechte kennen“ sowie die Broschüre „RedeFrei!“ findet sich hier:



Souverän im Glauben. Klar in den Rechten.
Gelassen in der Reaktion.





180 JAHRE EVANGELISCHE ALLIANZ – EIN JUBILÄUM, DAS VON EINER GEISTLICHEN SEHNSUCHT ERZÄHLT

Am 19. August 1846 kamen in London Christen aus unterschiedlichen Ländern, Kirchen und Prägungen zusammen. Sie litten unter der Zersplitterung der Christenheit und waren zugleich überzeugt: Die Einheit, die Christus schenkt, ist größer als die Unterschiede, die uns prägen. So entstand die Evangelische Allianz. Nicht als neue Kirche, nicht als Dachverband über Kirchen, sondern als Geschwisterbund: eine verbindende Gemeinschaft von Menschen, die Jesus Christus vertrauen, auf einer gemeinsamen Glaubensbasis stehen und einander als Geschwister erkennen. Das Wort „evangelisch“ ist dabei nicht konfessionell, sondern vom Evangelium her zu verstehen.

Was damals in London begann, entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem weltweiten Netzwerk von Christen, Kirchen und Werken. Bis heute verbindet die Evangelische Allianz Menschen über konfessionelle, kulturelle und nationale Grenzen hinweg. Die World Evangelical Alliance nennt aktuell 166 Allianzen in ihrer weltweiten Familie; in WEA-Materialien ist von 143+ Ländern, neun Regionen, mehr als 600 Millionen Menschen sowie über 100 angeschlossenen Werken, kirchlichen Netzwerken und Organisationen die Rede. Damit ist die Evangelische Allianz wohl das größte und älteste weltweite Einheitsnetzwerk von Christen.

Wichtig ist dabei: Einheit bedeutet nicht Gleichmacherei. Die Stärke der Allianz liegt gerade darin, dass Christen verschiedener Kirchen zusammenfinden können, ohne ihre eigene Identität aufzugeben. Die gemeinsame Glaubensbasis ersetzt nicht die jeweilige Tradition, aber sie schafft Vertrauen. Sie erinnert daran, was im Zentrum

steht: Christus, das Evangelium, die Bibel, gemeinsames Gebet, gelebte Verantwortung und die Hoffnung auf Gottes Reich.

In Österreich beginnt die Geschichte 1863. Damals fand hier erstmals eine Allianzgebetswoche statt. 1975 schlossen sich die bis dahin unabhängig voneinander agierenden lokalen Allianzen zu einer nationalen Allianz zusammen. Heute versteht sich die Evangelische Allianz Österreich als Plattform, Bewegung und Begegnungsort. In lokalen Allianzen, Arbeitskreisen und Projekten werden Beziehungen geknüpft, Gebet gefördert, Werke sichtbar gemacht und Zusammenarbeit ermöglicht. Mehr als 130 Partnerorganisationen arbeiten in Österreich auf der Grundlage der Evangelischen Allianz zusammen.

Dieses Jahr feiern wir 180 Jahre weltweite Evangelische Allianz. Dieses Jubiläum lädt uns ein, nicht zuerst auf Strukturen zu schauen, sondern auf Beziehungen. Auf Geschwister, die anders geprägt sind und doch denselben Herrn lieben. Auf Werke und Gemeinden, die nicht alles gemeinsam tun müssen, aber vieles besser gemeinsam tun können. Und auf eine Aufgabe, die heute noch relevant ist: in einer polarisierten Zeit Räume zu schaffen, in denen Christen einander zuhören, miteinander beten und ihren Glauben teilen.

180 Jahre Evangelische Allianz sind ein guter Grund zur Dankbarkeit – und eine Einladung, die alte Sehnsucht neu zu leben.

// EAÖ-Redaktion

Team Wirtschaft der Evangelischen Allianz

Wir sind **Brückenbauer und Informationsdrehscheibe** für Christen in der Wirtschaft.

Unser Ziel ist, die vielen wertvollen Netzwerke und Angebote, die es bereits gibt, sichtbarer zu machen. Wir planen keine eigenen Angebote, sondern dienen als Vernetzer und wollen Synergien zwischen bestehenden Organisationen stärken.

Die Initiative wächst seit rund eineinhalb Jahren. Wir sind vernetzt mit christlichen Business-Netzwerken wie faktor-c.org, business-breakfast.wien, lab-ora.ch, creative-kingdom-solutions.com, iccc.de und relate.at sowie Unternehmernetzwerken innerhalb von Kirchen und Gemeindebewegungen. Wir freuen uns über Hinweise auf

weitere Netzwerke unter wirtschaft@evangelischenallianz.at

Wir freuen uns, mit christlich-ernetzt.at eine Plattform zu haben und der Christenheit in Österreich damit zu dienen, indem sie christliche Unternehmen, Selbstständige und Dienstleister sichtbar macht. Mehr dazu ist auf der nächsten Seite zu lesen.

Wir haben auch eine Möglichkeit geschaffen, wie Firmen die Arbeit der Evangelischen Allianz Österreich unterstützen können, auch dazu mehr auf der nächsten Seite.

// Birgit Oswald, Matthias Gerwinat,
Thomas Pichler, Johannes Unosson



Damit Christen einander leichter finden

Du suchst einen Handwerker, einen IT-Dienstleister, jemanden für Medien, Beratung, Coaching, Bildung oder ein anderes Angebot? Vielleicht möchtest du bewusst mit Menschen zusammenarbeiten, die ihren Glauben auch im Berufsleben ernst nehmen. Oft weiß man aber gar nicht, wo man solche Anbieter findet.

Genau dafür gibt es christlich-vernetzt.at. Die Plattform bringt beide Seiten zusammen: Auftraggeber, die bewusst suchen, und Auftragnehmer, die sichtbar werden wollen. Wenn du einen Auftrag vergibst, kannst du dort nach christlichen Dienstleistern suchen. Wenn du selbstständig bist, ein Unternehmen leitest oder eine Dienstleistung anbietest, kannst du dich dort eintragen und leichter gefunden werden.

So werden Christen sichtbar, die mit Fachkompetenz arbeiten, Verantwortung übernehmen und ihren Glauben nicht vom Berufsleben trennen.

Trag dein Unternehmen ein, wenn du als christlicher Anbieter gefunden werden möchtest.

Such zuerst auf christlich-vernetzt.at, wenn du einen Dienstleister brauchst.

Empfehle die Plattform weiter, wenn du Firmen oder Selbstständige kennst, die hier sichtbar werden sollten.



Als Firma dem Reich Gottes dienen

Du leitest eine Firma oder hast eine Firma aufgebaut? Du trägst Verantwortung für Kunden, Mitarbeiter, Geld und Entscheidungen? Vielleicht fragst du dich: Wie kann das alles Gott dienen?

Nicht jeder Dienst geschieht auf einer Bühne, in einer Gemeinde oder in einem Verein. Auch Firmen können Räume öffnen, Projekte ermöglichen und geistliche Anliegen voranbringen. Viele Selbstständige und Firmeninhaber möchten Gott nicht nur privat dienen. Sie wollen auch mit dem, was sie beruflich aufgebaut haben, Verantwortung übernehmen, Segen stiften und Reich Gottes sichtbar machen.

Deshalb hat die EAO die Broschüre „**Gemeinsam Zukunft gestalten**“ herausgebracht. Sie beschreibt, wie du mit deiner Firma dazu beitragen kannst, dass Einheit wächst, Projekte gefördert werden, Perspektiven entstehen und Gottes Wirken in Österreich sichtbar wird. Unternehmen können dabei eine entscheidende Rolle spielen: Sie bringen nicht nur Geld ein, sondern auch Er-

fahrung, Netzwerke, Kreativität, Sachverstand und Möglichkeiten, die anderen zum Segen werden können.

Vielleicht ist deine Firma nicht nur ein Ort, an dem gearbeitet wird, sondern auch ein Werkzeug, durch das Menschen ermutigt werden, Beziehungen wachsen und gute Initiativen möglich werden.

Wenn du mit deiner Firma mehr tun möchtest als Aufträge abwickeln und Rechnungen schreiben, dann lass uns ins Gespräch kommen.

Kontakt: Oliver Stozek,
stozek@evangelischeallianz.at



Erste Firmen gehen diesen Weg bereits mit. Danke für dieses Vertrauen und die Bereitschaft, die Arbeit der Evangelischen Allianz Österreich mitzutragen.

SONNTAG DER **VERFOLGTEN** KIRCHE

Heft zur persönlichen Vorbereitung

I. November 2026



Heft zur persönlichen Vorbereitung und zum Gebrauch in der Gemeinde

„Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es
ernstlich ist“ (Jakobus 5,16)

- › Weltverfolgungsindex 2026:
Aktuelle Entwicklungen
- › Im Fokus: Zentralasien,
Nigeria, Syrien
- › Weiterführendes Material -
Organisationen in Österreich -
Den AKREF unterstützen



Liebe Freunde,

Auch dieses Jahr ruft der Arbeitskreis Religionsfreiheit der Evangelischen Allianz (AKREF) zum Gebet am Sonntag der verfolgten Kirche (SVK) auf.

Über 388 Millionen Christen werden wegen ihres Glaubens verfolgt und diskriminiert – so viele wie noch nie. Viele von ihnen sitzen im Gefängnis und/oder werden misshandelt. Ein unglaubliches Elend, von dem nur wenige wissen.

Mit dem Sonntag der verfolgten Kirche (SVK) wollen wir darauf aufmerksam machen und gemeinsam für unsere verfolgten Glaubensgeschwister eintreten.

Dazu fordert uns die Bibel auf, etwa in Hebr. 13,3, wo steht: „Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil auch ihr noch im Leibe lebt.“ Das heißt: Betet für eure eingesperrten Glaubensgeschwister! Bringt ihr Elend vor Gott. Nehmt Anteil an ihrer Situation! Distanziert euch nicht, sondern lasst ihre Not an euch heran, „als wäret ihr mitgefangen.“ Denn – so heißt es an anderer

Stelle: „Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit“ (2. Kor. 12, 26).

Es betrifft uns also alle. Wir sind Teil eines großen Leibes, deren Haupt Jesus Christus ist. Geht es einem Körperteil schlecht, wirkt sich das auf den restlichen Organismus aus.

Deshalb: Nimm am Sonntag der verfolgten Kirche teil! Bete für unsere verfolgten Glaubensgeschwister, speziell in Syrien, Nigeria und Zentralasien. Es wird nicht ohne Folgen bleiben. Denn: „Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist“ (Jakobus 5, 16).

Im Gebet verbunden

// Pfarrer Friedrich Rößler,

Evang. Kirche Schladming, Mitglied des AKREF



Vorschläge zur Planung und aktiven Beteiligung

Im Rahmen Ihrer Gemeinde

- › Sehen Sie im Gottesdienst am SVK eine Zeit der Fürbitte und eine Kollekte für verfolgte Christen vor.
- › Gestalten Sie den SVK als Allianzveranstaltung mit anderen Gemeinden am Ort oder in der Region. Dies stärkt den Zusammenhalt und erleichtert die Organisation.
- › Sprechen Sie das Programm mit den Verantwortlichen für das Kinder- und Jugendprogramm ab, damit auch diese das Thema behandeln. Material finden Sie auf der Website.
- › Widmen Sie die Hauskreise, Gebetsgruppen etc. in dieser Woche den Verfolgten.
- › Bauen Sie das Gebet für die verfolgten Geschwister fest in die Fürbitten im regelmäßigen Gottesdienst ein.

Als Einzelperson

- › Informieren Sie sich anhand der Newsletter oder Websites der Organisationen, die verfolgte Christen vor Ort unterstüt-

zen. Nur wenn wir von ihnen wissen, können wir am Ergehen unserer verfolgten Geschwister Anteil nehmen.

- › Stehen Sie regelmäßig für die verfolgten Christen im Gebet ein.
- › Beteiligen Sie sich an Unterschriften- oder Protestaktionen. Sie sind ein kleines Zeichen mit oftmals großer Wirkung.
- › Thematisieren Sie die Christenverfolgung in Ihrem Umfeld. Je mehr Bewusstsein für die Not der verfolgten Kirche entsteht, desto größer werden die Anteilnahme und die Unterstützung.

In diesem Heft finden Sie einen Überblick, Kurzinfos zu jedem Land sowie Links zu Videos etc. Auf der Website der Evangelischen Allianz finden Sie umfangreiches Material zu den Ländern, einen Predigtvorschlag und weiterführende Informationen: <https://www.evangelischeallianz.at/svk/>



Weltverfolgungsindex 2026

Syrien: Lage der Christen dramatisch verschlechtert

Nach dem Sturz des Diktators Baschar al-Assad nahm die Gewalt gegen Christen in Syrien deutlich zu, berichtet das internationale Hilfswerk für verfolgte Christen Open Doors. Die Gewalt führt auch in Ländern Subsahara-Afrikas wie Sudan und Mali zu einem historischen Anstieg der Punktzahl auf dem Weltverfolgungsindex, der jährlichen Rangliste der Länder, in denen es am schwierigsten ist, als Christ zu leben. Nigeria bleibt das globale Epizentrum tödlicher Gewalt gegen Christen.

DER WELTVERFOLGUNGSINDEX 2026 IN ZAHLEN

Der Weltverfolgungsindex, der am 14. Jänner 2026 publiziert wurde, erscheint jährlich seit 1993 und listet die 50 Länder auf, in denen es für Christen am gefährlichsten ist, ihren Glauben zu leben und zu bekennen.

- › 388 Millionen Christen weltweit sind wegen ihres Glaubens mindestens in hohem Maße Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt (WVI 2025: 380 Mio.).
- › 4.849 Christen weltweit wurden in Zusammenhang mit der Ausübung ihres Glaubens getötet (WVI 2025: 4.476). Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen.
- › Die Zahl sexueller Übergriffe, Vergewaltigungen und Zwangsehen im Zusammenhang mit dem christlichen Glauben der Opfer stieg von 3.944 (2025) auf 5.202.
- › Angriffe auf Kirchen oder kirchliche Einrichtungen gingen von 7.679 (2025) auf 3.632 zurück.

CHRISTEN IN SYRIEN DESILLUSIONIERT

Syriens Punktzahl stieg um 12 Punkte auf 90 – den höchsten Wert aller Zeiten – und kletterte damit auf der Weltverfolgungsliste 2026 vom 18. auf den 6. Rang. Dieser Anstieg zählt zu den größten Einjahres-Sprüngen, die seit Einführung der aktuellen Methodik im Jahr 2014 verzeichnet wurden.

Der Hauptgrund dafür war ein Anstieg der Gewaltbewertung um 9 Punkte von 7,0 auf 16,1 (maximal möglich: 16,7). Open Doors World Watch Research hat bestätigt, dass im Berichtszeitraum mindestens 27 syrische Christen we-

gen ihres Glaubens getötet wurden, gegenüber 0 im Vorjahr. Bei einem Selbstmordanschlag auf die griechisch-orthodoxe Marias-Kirche in Damaskus im Juni 2025 wurden 22 Christen getötet und 63 weitere verletzt.

Nur noch 300.000 Christen leben derzeit in Syrien – Hunderttausende haben das Land verlassen. Eine ähnliche Entwicklung hat im Irak (18) bereits stattgefunden und ist derzeit im gesamten Nahen Osten zu beobachten.

SITUATION IN SUBSAHARA-AFRIKA VERSCHÄRFT SICH WEITER

Doch im Blick auf die Anzahl betroffener Christen weist eine andere Region ein noch deutlich höheres Maß an religiös motivierter Verfolgung auf: In den 14 Ländern Subsahara-Afrikas, die auf dem Weltverfolgungsindex stehen, leben mehr als 721 Millionen Menschen. Fast die Hälfte davon sind Christen.

Nigeria bleibt das globale Epizentrum tödlicher Gewalt gegen Christen. Von den 4.849 Christen, die weltweit während des Berichtszeitraums wegen ihres Glaubens getötet wurden, waren 3.490 Nigerianer – ein Anstieg gegenüber 3.100 im Vorjahr.

IN DIE ISOLATION GETRIEBEN

Mit der Jahrtausendwende haben zwölf nördliche Bundesstaaten Jenseits physischer Gewalt dokumentiert der Weltverfolgungsindex 2026 eine weitere Entwicklung, die die Religionsfreiheit von Christen global bedroht: Kirchen werden durch Überwachung und strenge Regulierung in den Untergrund getrieben. Das gilt in Algerien (20), wo die Regierung mittlerweile verstärkt die online-Aktivitäten christlicher Gemeinschaften einschränkt.

SCHWERPUNKTLÄNDER

ZENTRALASIEN

FÜNF EHEMALIGE SOWJET-REPUBLIKEN MIT STARKER MUSLIMISCHER BEVÖLKERUNG

Was fällt darunter? Etwa die fünf Länder Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Die ehemaligen Teilrepubliken der Sowjetunion erlangten am 8. Dezember 1991 ihre Unabhängigkeit. Neben all den wirtschaftlichen und politischen Veränderungen, die dieser Umbruch mit sich brachte, veränderte sich auch die religiöse Landschaft. Die große Mehrheit der in der Sowjet-Zeit eingewanderten Christen (Russen und Ukrainer) wanderte wieder aus. Die Zahl der Christen verringerte sich dadurch drastisch.

Umkehrt nahm der Anteil der Muslime (hauptsächlich Sunniten) leicht zu. Schon immer stellten sie die Mehrheit. Interessant ist zudem, dass in allen Ländern (ausgenommen Kasachstan) der Anteil jener Menschen, die sich als Atheisten oder Agnostiker bezeichnen, höher ist als jener der Christen.

SÄKULARE REGIERUNGEN

Dies zeigt sich auch daran, dass die Regierungen der Länder trotz der muslimischen Mehrheit strikt säkular sind. Leider wirkt sich dies aber nicht positiv auf die Religionsfreiheit aus. Im Gegenteil: sie wird immer mehr eingeschränkt. Die inzwischen immer autoritärer auftretenden Regierungen leiden unter diktatorischer Paranoia und verbieten religiöse Aktivitäten außerhalb der staatlichen und staatlich kontrollierten Institutionen.

So verlangt etwa das neue Religionsgesetz in Kirgisistan (2025), dass mindestens 500 Mitglieder für die Registrierung einer Gemeinde vorhanden sein müssen. Das ist den anderen vier Ländern nicht viel anders: In Usbekistan wird Evangelisation mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft. Ein Gesetz in Tadschikistan untersagt jegliche religiöse Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, was sich enorm auf die kirchlichen Aktivitäten auswirkt, da ca. 50 Prozent aller Christen unter diese Altersgruppe fallen.



Grundsätzlich gilt: Christen müssen äußerst vorsichtig vorgehen. Polizei und Geheimdienste überwachen ständig ihre Aktivitäten. Für ausländische Christen ist es sehr schwierig, ein Visum zu erhalten.

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/wp-content/uploads/SVK-2026-Laenderinformationen

WIR BETEN

- › dass die protestantischen Freikirchen weiterwachsen und die Konvertiten muslimischen Hintergrunds gut integriert werden.
- › dass die Konvertiten, nicht aufgeben, sich an Jesus zu halten.
- › dass die Gegner durch das Zeugnis der Christen zum Glauben an Jesus kommen.
- › dass die Pforten der Hölle die Gemeinde Jesu nicht überwinden.



NIGERIA

Einwohner: ca. 230 Mio.
Hauptstadt: Abuja
Staatsform: Bundesrepublik
Staatspräsident: Bola Tinubu
Religionen: Muslime 46,9 %, Christen 45,7 %, Animisten 7,0% (Quelle: World Christian Database)



CHRISTEN ZWISCHEN DEN MÜHLEN VON SCHARIA, DSCHIHAD UND KONFLIKTEN UM LAND

Mit der Jahrtausendwende haben zwölf nördliche Bundesstaaten trotz der säkularen Verfassung des Zentralstaats das islamische Recht, die Scharia, eingeführt, und insbesondere auf das Strafrecht ausgeweitet. Blasphemie (Gotteslästerung) zählt demnach zu den Kapitalverbrechen: Mehrfach bereits haben nigerianische Gerichte Menschen zu langer Haft oder gar zum Tode auf der Grundlage der entsprechenden Gesetze verurteilt.

Nigeria und seine Nachbarn Tschad, Kamerun und Niger haben durch gemeinsame militärische Anstrengungen „Boko Haram“ zwar weit zurückgedrängt. Aber radikalisierte Milizionäre führen zugleich den Dschihad im Nordosten des Landes in anderen Gruppen fort. Der Sicherheitsapparat stößt nach wie vor an seine Belastungsgrenze. Sicherheitskräfte reagieren – wenn überhaupt – nur zögerlich auf Angriffe. Diese offensichtlichen Schwächen ermutigen nicht nur zu schwerer Bandenkriminalität durch organisierte Kriminalität und Geheimbünde, sondern geben das gefährliche Signal, dass Angreifer nach Gewaltanwendung straflos entkommen können. Die Täter sind folglich nicht aufzuhalten, während überlebende Opfer hilflos, verletzt und schwer traumatisiert zurückbleiben.

Der „Beobachtungsstelle für Religionsfreiheit in Afrika“ („Observatory for Religious Freedom in Africa“) zufolge sind allein die Milizen der Fulani für 42 Prozent der zivilen Opfer verantwortlich. Mehr als 80 Prozent der Attacken im Erhebungszeitraum zwischen Oktober 2019 und September 2023 geschahen im ländlichen Raum und richteten sich überproportional häufig gegen

Christen, die laut der Statistik der Beobachtungsstelle fast dreifache Verluste zu betrauern haben.

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/wp-content/uploads/SVK-2026-Laenderinformationen

WIR BETEN

- › Für die christliche Bevölkerung in Nigeria: Mögen die Christen sich durch die Anteilnahme und Zeichen der Solidarität ihrer christlichen Geschwister weltweit gestärkt fühlen und die Hoffnung nicht verlieren.
- › Für die politisch Verantwortlichen: Mögen sie sich ermutigt fühlen, auf lange Sicht gegen militante islamistische Gruppen wirksam vorzugehen.
- › Für die vielen jungen Muslime, die sich scheinbar der Perspektivlosigkeit ausgeliefert sehen: Mögen sie sich nicht zu Gewaltexzessen verleiten und durch Verlockungen krimineller Banden verführen lassen. Mögen sie Möglichkeiten eröffnet bekommen, durch Arbeit und gerechten Lohn ein menschenwürdiges Leben zu führen.
- › Dass alle jungen Nigerianer ihr Herz für Verständigung und Versöhnung öffnen.



SYRIEN

Einwohner: 24 Mio. (geschätzt)
Hauptstadt: Damaskus
Staatsform: Präsidentielle Republik unter einer Übergangsregierung
Staatsoberhaupt: Interimspräsident Ahmed al-Scharaa
Religionen: Muslime: 80-87 %, Alawiten 7-9 %, Drusen 3-5 %, Christen 2-3 %, weitere 1-2 %

sunnitische Stammeskämpfer etwa 1.500 Alawiten. Ende April und Anfang Mai 2025 kam es zum Sturm auf drusische Vororte von Damaskus. Im Juli wandte sich die Gewalt gegen die südliche, zumeist von Drusen bewohnte Provinz Suwaida.

LESEN SIE WEITER:

www.evangelischeallianz.at/wp-content/uploads/SVK-2026-Laenderinformationen

WIR BETEN

- › Für Standhaftigkeit und neue Hoffnung für die Christen in Syrien.
- › Für Hoffnung für Christen und Gottes Ruf zum Bleiben und Lichtsein.
- › Für Heilung und Trost für Verwundete und Trauernde.
- › Für eine weiterwachsende Bewegung hin zu Jesus unter den Kurden und Drusen, sowie einen Aufbruch bei den sunnitischen Arabern.
- › Für Besserung der humanitären und wirtschaftlichen Notlage.
- › Für Umkehr und Buße bei Gewalttätern.
- › Für Syrer, die weltweit verstreut sind, dass sie Christus kennen lernen dürfen und die Hoffnung des Evangeliums zu ihren Familien und Freunden nach Syrien bringen.

WEITERWARTEN AUF FRIEDEN

Die vergangenen 15 Jahre waren für alle Syrer ein bitterer Albtraum, der nicht endet. Der arabische Frühling brachte Hoffnung auf ein Ende der säkularen Assad-Diktatur, entwickelte sich in Syrien aber zu einem blutigen Bürgerkrieg. Mit der Zerstörung des Landes ging die Verschlechterung der wirtschaftlichen und humanitären Lage des Landes einher: 9 von 10 Syrern leben unterhalb der Armutsgrenze und 2 von 3 sind für das Überleben auf Hilfe von außen angewiesen. Die riesige Not betraf, außer wenigen Günstlingen des Regimes, jeden im Land, inklusive der christlichen Minderheit. Aufgrund der Perspektivlosigkeit und der angespannten Sicherheitslage entschieden sich viele christliche Familien zur Emigration. Während es 2010 etwa 10 % Christen in Syrien gab, leben inzwischen nur noch 200.000 bis 300.000 Christen im Land, was 2-3 % der Gesamtbevölkerung entspricht.

Anfang Dezember 2024 kam es plötzlich zum Umsturz des Assad-Regimes, was von vielen Syrern als Befreiung und Neuanfang bejubelt wurde. Bei vielen Christen und Mitgliedern anderer Minderheiten hingegen wurde islamistischer Terror und neue Unfreiheit geargwöhnt. Angeführt worden war der Umsturz von der islamistischen Terrorgruppe Haiat Tahrir ash-Sham (HTS) unter der Führung von Ahmad al-Scharaa, welcher zuvor hauptsächlich unter seinem Kampfnamen Mohammad al-Jolani bekannt war.

Die radikal-islamische Ausrichtung der neuen Führung spiegelte sich bald in massiver Gewalt gegen Minderheiten wider: Im März 2025 ermordeten Mitglieder der Sicherheitskräfte sowie



Weiterführendes Material

Bücher, Hörbücher und Filme über die verfolgte Kirche:

www.opendoors.at/aktiv-werden/shop/

www.opendoors.de/mediathek/tv-sendung-gesichter-der-verfolgung

Aktuelle Nachrichten und Gebetsanliegen der verfolgten Kirche:

akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/

www.opendoors.at/news/

akref.ead.de/nachrichten/

iirf.global/news/

www.persecution.org/category/news/

www.christianpost.com/category/world

Hilfsorganisationen in Österreich

AKTION FÜR VERFOLGTE CHRISTEN UND NOTLEIDENDE (AVC)

Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Tel. 0676-3843110

mail@avc-at.org, www.avc-at.org

- › AVC steht verfolgten Christen bei
- › AVC macht Jesus Christus bekannt
- › AVC hilft Notleidenden

OPEN DOORS

Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Tel. 01 2531702

info@opendoors.at, www.opendoors.at

Seit 1955 – seit 70 Jahren – steht Open Doors im Dienst der verfolgten und diskriminierten Christen weltweit. Ziel ist, sie in ihrem Glauben zu stärken, damit sie auch in einer feindlich gesinnten Umwelt ihren Glauben leben und das Evangelium verkünden können.

OSTEUROPAMMISSION ÖSTERREICH

Auweg 51, 4820 Bad Ischl

Tel. 06132 28471

osteuropamission@speed.at, www.osteuropamission.at

Die Osteuropamission setzt sich für die Verbreitung des Evangeliums und für die verfolgten Christen ein.

Den AKREF in Österreich unterstützen

Dieses Heft wird vom Arbeitskreis Religionsfreiheit (AKREF) der Evangelischen Allianz Österreich erstellt. Für den Druck werden finanzielle Mittel benötigt. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen.

Wir wollen

- › die **Verbundenheit** österreichischer Christen mit der verfolgten Kirche weiter stärken
- › den SVK zu einem jährlichen **Fixtermin** in den österreichischen Gemeinden machen
- › auf das Thema Christenverfolgung immer wieder in der **Öffentlichkeit** aufmerksam machen.

Alle Spenden, die über unseren Aufwand hinausgehen – den wir auch in Zukunft möglichst gering halten werden – kommen den Hilfsprojekten von AVC, Open Doors und der Osteuropa Mission Österreich zugute.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Allianz Österreich mit dem Verwendungszweck „AKREF“:

Volksbank Salzburg, Filiale Oberndorf

IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340

BIC: VBOEATWW SAL

Impressum

Herausgeber

dieses Heftes ist die

Evangelische Allianz

Österreich – Arbeitskreis Religionsfreiheit

(AKREF).



EVANGELISCHE
ALLIANZ
ÖSTERREICH

Adresse:

Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos

Mail: kontakt@evangelischeallianz.at

Web: www.evangelischeallianz.at

Wir danken der Deutschen u. Schweizerischen Evangelischen Allianz sowie

Open Doors, AVC, Licht im Osten u. a. für die Bereitstellung von Texten und Bildern.

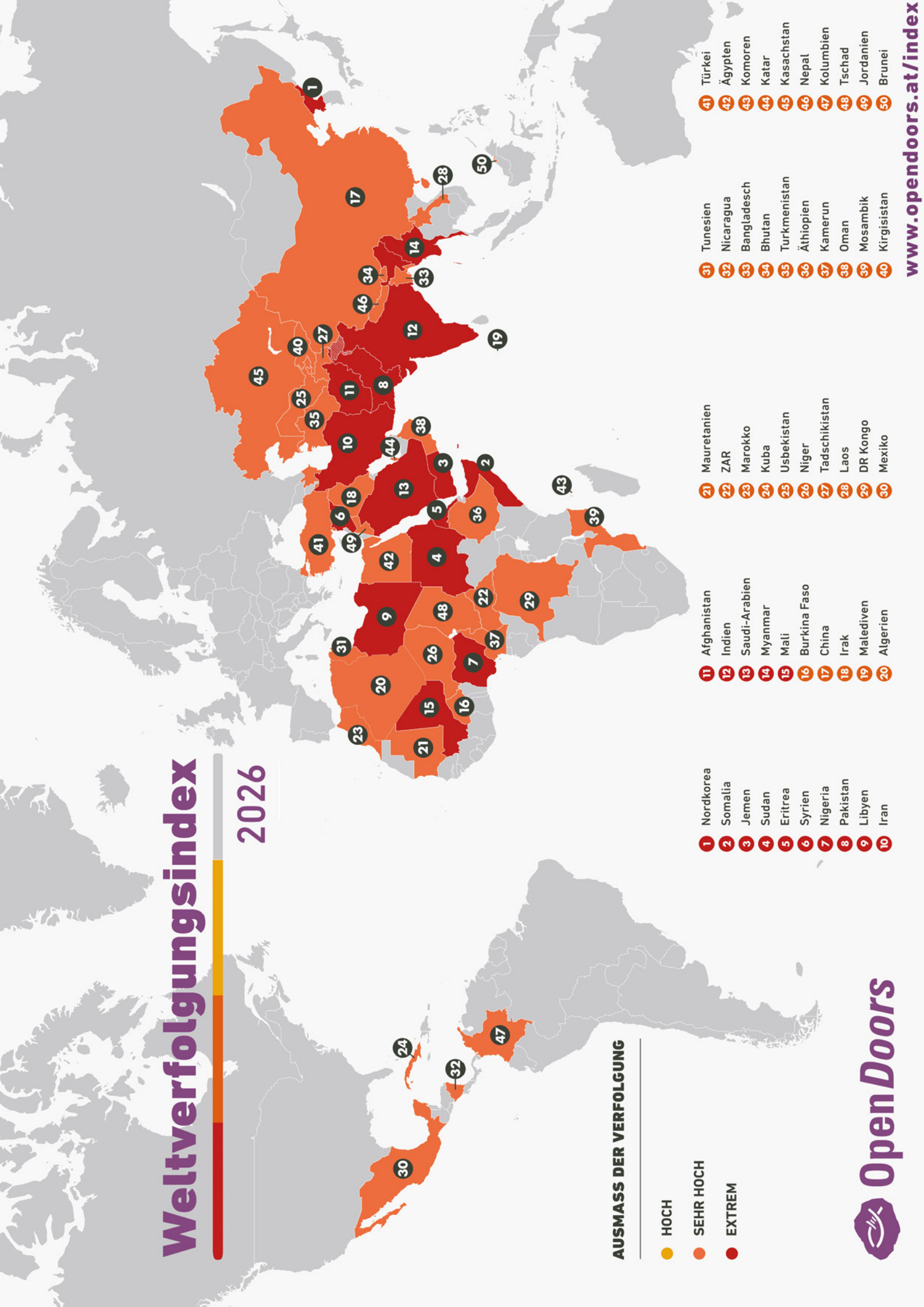
Weltverfolgungsindex

2026



AUSMASS DER VERFOLGUNG

- HOCH
- SEHR HOCH
- EXTREM



- 1 Nordkorea
- 2 Somalia
- 3 Jemen
- 4 Sudan
- 5 Eritrea
- 6 Syrien
- 7 Nigeria
- 8 Pakistan
- 9 Libyen
- 10 Iran

- 11 Afghanistan
- 12 Indien
- 13 Saudi-Arabien
- 14 Myanmar
- 15 Mali
- 16 Burkina Faso
- 17 China
- 18 Irak
- 19 Malediven
- 20 Algerien

- 21 Mauretanien
- 22 ZAR
- 23 Marokko
- 24 Kuba
- 25 Usbekistan
- 26 Niger
- 27 Tadschikistan
- 28 Laos
- 29 DR Kongo
- 30 Mexiko

- 31 Tunesien
- 32 Nicaragua
- 33 Bangladesch
- 34 Bhutan
- 35 Turkmenistan
- 36 Äthiopien
- 37 Kamerun
- 38 Oman
- 39 Mosambik
- 40 Kirgisistan

- 41 Türkei
- 42 Ägypten
- 43 Komoren
- 44 Katar
- 45 Kasachstan
- 46 Nepal
- 47 Kolumbien
- 48 Tschad
- 49 Jordanien
- 50 Brunei

Herzens-An-Gelegenheit ist neuer Arbeitskreis der EAÖ

ZWISCHEN FREUDE UND FRUST

Statistisch gesehen gibt es etwa 38% Einpersonenhaushalte in Österreich. Nicht alle sind Singles, aber viele, Tendenz steigend. Gesamtgesellschaftlich gibt es etwas mehr weibliche Singles (54%) als männliche; betrachtet man den christlichen Kontext, gehen die Zahlen jedoch deutlich weiter auseinander: Auf 2,5 Singlefrauen kommt ein Singlemann. Die bedeutsame Nebenfrage ist: Kann es in „meiner“ Gemeinde oder Kirche einen potenziellen Ehepartner geben?

Herzens-An-Gelegenheit hat sich dieser Sache bereits 2017 angenommen und sich als starke, überkonfessionelle Plattform „für christliche Singles mit Jesus in der Mitte“ im Land positioniert. Mittlerweile wurden in verschiedenen Regionen von Ehrenamtlichen über 170 Veranstaltungen organisiert. Dazu zählt z.B. das klassische „Speeddating“, das seit der Coronazeit auch (etwa einmal im Jahr) online durchgeführt wird. Mit Erfolg. Singles haben an einem Abend die Möglichkeit bis zu zwölf mögliche Partner ihrer Altersgruppe kennenzulernen. Wo gibt es sonst den Rahmen dazu in einem christlichen Setting? (Außer auf Konferenzen vielleicht. Aber das soll doch nicht der Hauptgrund für das Hinfahren sein, oder?)

Den Gründerinnen Cornelia Leitner (+) und Verena Schnitzhofer war von Anfang an neben der Partnersuche eine zweite Säule wichtig: Gemeinschaft. Bei Wanderungen, Adventmarktbesuchen oder beim Knödelessen kommt man in einem lockeren Rahmen ins Gespräch. Freundschaften entwickeln sich. Ein Wahrnehmen und Sehen ermöglicht gegenseitige Unterstützung in Alltag, Freizeit und zu Festtagen (eine besondere Herausforderung!).

Seien wir uns bewusst: „Alle waren es einmal, manche sind es, manche sind wieder geworden.“ Einige sind unfreiwillig Single, andere voller Freude und Hingabe. Irgendwo zwischen Frust und Freude bewegen und begegnen wir uns (alle).

Wir sind dankbar, als neuer Arbeitskreis der EAÖ hier einen Beitrag leisten zu können.

// Verena Schnitzhofer



JESUS, DER GOTT DER „WEISSEN EUROPÄER“?

„Klar bist du Christ, du bist ja aus einer christlichen Familie.“ Es gibt biographische Gründe für den Glauben, aber sind es die einzigen? Dann müsste niemand über Wahrheit, historische Realität oder philosophische Argumente nachdenken. Drehen wir den Spieß um: „Denkst du nur so skeptisch oder pluralistisch, weil du im säkularen Europa aufgewachsen bist? Wärest du Moslem, wenn du in Afghanistan geboren wärest?“ Wahrscheinlich kommen wir schnell darauf, dass es mehr als nur kulturelle oder biographische Gründe gibt.

Die Familie bestimmt nicht, was Menschen glauben. Stalins Mutter wollte ihn zum Priester erziehen. Friedrich Nietzsche entstammt mehreren Generationen von Pastoren. Biographien können kompliziert sein: Der Schockrocker Alice Cooper wuchs in einer mormonischen Familie auf. Später wurde er Christ und sagte: „In die Kirche gehen ist bei weitem rebellischer als alles, was ich je auf der Bühne gemacht habe.“

Jesus Christus ist auch nicht der Gott der weißen Europäer. Seine vorderasiatische Gemeinschaft breitete sich von Anfang an friedlich in alle Himmelsrichtungen aus (leider blieb sie nicht immer friedlich wie Jesus). Heute spricht man davon, dass christliche Mission von überall nach überallhin passiert. Die brasilianische Journalistin Adriana Carranca hörte 2008 in Kabul zum ersten Mal von Afghanen, die Christen wurden. Sie fand heraus, dass ein Brasilianer namens Luiz vor Ort die frohe Botschaft über Jesus weitergab. Die christlichen Missionare, die sie in weiteren muslimischen Ländern traf, waren aus Brasilien, Südafrika, Nigeria, China, Rumänien und Südkorea.

Familie und Kultur determinieren unsere Überzeugungen nicht. Jesus ist für Menschen in allen Ländern relevant. Aber hoffentlich glaubt niemand, was er glaubt, einfach weil es „alle“ glauben. Hat dein Glaube einen guten Grund?

// Dr. Christian Bensel,
www.begrundetglauben.at



Mit Wehmut und Dankbarkeit



14 JAHRE PRISCA ÖSTERREICH

Mit diesen Worten beginnt ein Abschied, der jedoch keiner ist. Eher ein Innehalten. Ein Zurückschauen auf einen Weg, der über viele Jahre getragen hat.

Als Arbeitsforum der Österreichischen Evangelischen Allianz konnte „Prisca – Frauen in Verantwortung“ in Österreich über 14 Jahre hinweg Räume eröffnen: für Begegnung, für Austausch, für das leise und manchmal auch mutige Suchen nach Einheit in Christus. Frauen aus unterschiedlichen Kirchen, Werken und Hintergründen kamen zusammen. Nicht, weil wir alle gleich waren. Sondern weil uns etwas Tieferes verbunden hat.

Was bleibt, sind Bilder:

Schladming – das Zuhause im Hotel Schütterhof und natürlich Hope for Europe;
Linz – mit dem Auftrag, für das Leben einzustehen;
Wien – ein unvergessliches Konzert und unterwegs auf den Spuren jüdischen Lebens in der Stadt;
Salzburg – ein Klezmer-Konzert, das mehr war als Musik;
Kärnten – inmitten Gottes Schöpfung auf Schloss Krastowitz;
Eisenstadt – lebendige Steine im jüdischen Friedhof;
Kloster Mehrerau – ein Ort der Kreativität.

Und dazwischen: unzählige Gespräche, Gebete, gemeinsames Ringen. Und Lachen, so viel Lachen. Viel Tiefgang. Und immer wieder diese leisen Momente, die sich nicht planen lassen. Prägende Referentinnen (wer hätte ge-

dacht, dass wir z.B. Lucy Bergen aus Paraguay und Maria Prean aus Uganda willkommen heißen würden). Die Prisca-Awards an so tolle Frauen!

Und das, was Jesus so oft im Verborgenen schenkte: Beziehungen, die über Jahre getragen haben. Netzwerke, die nie offiziell wurden. Vertrauen, das entstanden ist. Oft haben wir erst viel später erfahren, welche Spuren diese Begegnungen hinterlassen haben.

Mit Wehmut, ja, und gleichzeitig mit tiefer Dankbarkeit, blickt das Prisca-Kernteam auf diesen gemeinsamen Weg zurück. Prisca als Arbeitsforum geht zu Ende. Die Sehnsucht nach gelebter Einheit in Jesus Christus bleibt.

Wer zurückblicken möchte: Unter www.evangelischeallianz.at finden sich viele Eindrücke. Bilder, die von dem zeugen, was Worte nur ahnen lassen.

Es bleibt:

Ein inniger Dank für so viele kostbare Begegnungen. Und wie es Angelika Übelher so wunderbar schreibt: „Im Rückblick würde ich sagen, das haben wir als Team richtig genial gemacht. Wir haben viel gegeben und noch viel mehr sind wir selbst beschenkt worden.“

// **Monika Faes,**
für das Prisca-Team



Für mich waren die konfessionsübergreifenden Begegnungen und die gegenseitige Unterstützung besonders wertvoll. Das gemeinsame Unterwegssein als Weggefährtinnen und im Team war eine große Bereicherung für mein Leben. Es war schön, die verschiedensten Begabungen einzubringen. Dass der Schütterhof viele Male als Austragungsort genutzt wurde, dafür bin ich sehr dankbar. // Renate Gyger

Mein kurzer Prisca-Rückblick: (Akronym)

Praxisnahe, lebenserprobte Zeugnisse und Beispiele von wunderbaren Frauen,

Richtungsgebend,

Jesus-zentriert,

Sensible Themen enttabuisieren bzw. nachspüren

Charakterschule durch Teilnehmerinnen aller Couleurs

Anteil haben lassen und Anteil nehmen

// Verena Schnitzhofer

Durch die vielen Gespräche bei Prisca mit Frauen aus verschiedenen Kirchen, Gemeinden und Strömungen habe ich von viel Vertrauen, Hoffen und Mut gehört. Das hat meinen Glauben weiter, offener und liebender gemacht.

// Ruth Kistenich

Frauen, die so viel Verantwortung tragen in Kirche und Gesellschaft, zu ermutigen und zu stärken, ihnen Gutes zu tun, war für mich eines der Herzensanliegen von Prisca.

// Angelika Uebelher

Für mich war die Vernetzung von Frauen aus den verschiedenen kirchlichen Hintergründen sehr wichtig! Die Bereicherung im Miteinander und die Erfahrung, wie Gott auf verschiedenen Wegen wirkt und Neues schafft.

// Heidi Lettner



// Fotos: PRISCA

Von der Dogmatik zur gelebten Ethik

EINHEIT DURCH GELEBTE ETHIK, IN GNADE UND WAHRHEIT

In meiner theologischen Ausbildung stand die Dogmatik im Mittelpunkt. Theoretische Modelle zu verschiedenen Lebensproblemen halfen dabei, die Herausforderungen des Lebens einzuordnen. Der Alltag in der Gemeinde Jesu gestaltete sich jedoch anders: Diese Lösungsansätze erwiesen sich zunehmend als unzureichend – sie passten entweder nicht zur Dogmatik oder ließen sich im konkreten Leben nicht umsetzen.

Im Bemühen um Antworten, die dem Wort Gottes treu bleiben und zugleich lebenspraktische Wege für Betroffene eröffnen, befanden wir uns als Leitung in einem ethischen Dilemma. Die dem Philosophen Martin Heidegger zugeschriebenen Worte bringen diese Spannung treffend zum Ausdruck: „Wer seine Hände nicht schmutzig macht, hat noch lange keine sauberen Hände.“

ZWEI JAHRTAUSENDE GEMEINDE – STETS EIN NEUANFANG

Zweitausend Jahre Gemeinde Jesu – und immer wieder werden Menschen durch den Heiligen Geist überführt und nehmen das neue Leben durch die Gnade Gottes an. Ein solches verändertes Leben, das als Gottesdienst zu verstehen ist, beginnt mit der Ausrichtung des Daseins am Willen Gottes (Röm 12,1–2). Wie dieses Leben als Kind Gottes und Bürger des Reiches Gottes konkret geführt wird, bleibt eine Herausforderung. Die Zukunft kann gestaltet werden; die Vergangenheit jedoch hat ihre Prägung – oder ihre Grenzen – aufgedrückt.

Damit gewinnt die Frage nach der Ethik an Bedeutung: Wie lebt man an seinem jeweiligen Heimatort? Was gilt als Sitte, Gewohnheit oder Brauch (ἦθος, *ēthos*)? Die Umkehr zu Jesus bewirkt einen Neuanfang (2. Kor 5,17); die Schuld der Vergangenheit ist vergeben. Dennoch stellen sich bei gewissen Lebenssituationen schwerwiegende Fragen: Lebt jemand in zweiter oder dritter Ehe, in der fünften Beziehung oder hat bereits eine Straftat verbüßt, wie lassen sich dann tragfähige Lösungen finden?

Beim Studium ethischer Lehrbücher wird diese Spannung deutlich: Sie reicht von der Situationsethik zugunsten des Klienten bis zur Forderung nach Gottes Gerechtigkeit wie vor einem Gericht. Ähnlich gestaltet sich die Gemeindepraxis – von Gemeinden, die die Gnade betonen, bis zu solchen, in denen die Heiligkeit Gottes im Zentrum steht. Woran soll sich Ethik orientieren? Gibt es eine Ethik, die in allen Kulturen und Generationen gleichermaßen gilt?

DREI BEISPIELE GELEBTER ETHIK BEI JESUS

Ein Blick auf das Handeln Jesu gegenüber Menschen, deren Leben weder mit Gottes Willen noch mit der herrschenden Ethik übereinstimmte, eröffnet eine neue Perspektive. Exemplarisch drei Begegnungen von Menschen mit Jesus:

- Die Samariterin am Jakobsbrunnen (Joh 4): Sie hatte fünf Ehen hinter sich und lebte in einer nichtehelichen Beziehung. Jesus begegnet ihr vorurteilsfrei und offenbart sich ihr als Messias. Sie wird zur Botschafterin für ihr Dorf.
- Die Frau, die Jesu Füße salbt (Lk 7,36–50): Sie wird als Sünderin bezeichnet. Auch sie erfährt zuerst Annahme und Vergebung.
- Die Ehebrecherin (Joh 8,1–11): Sie wird zur Steinigung gebracht. Jesus schützt sie, spricht sie frei und fordert sie auf: „Sündige von jetzt an nicht mehr.“

In allen drei Fällen zeigt sich ein Muster: Zunächst steht das Geschenk des Angenommenseins und der Vergebung. Dort, wo es angezeigt ist, folgt die Aufforderung, das Leben am Willen Gottes auszurichten. Gnade und Wahrheit gehen bei Jesus Hand in Hand. Er verurteilt die Sünde, nicht den Menschen.

DER WEG ZU EINER „GERECHTEN“ UND „LEBBAREN“ ETHIK

Dr. Helmuth Egelkraut beschreibt Ethik als geordnetes Denken. Ihr Ziel ist die Lebensgestaltung der mit Gott Versöhnten, die unter dem Evangelium auf die Schrift hören. Woran soll sich Ethik orientieren, wenn nicht am Wort Gottes? Dazu gehört sowohl das Achtgeben auf die Väter des Glaubens als auch die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Gegenwart. Ziel ist es, Hilfe und Wegweisung für die Reifung im Glauben und die Erneuerung des Lebens zu geben, damit die Ehre Gottes im Leben der Menschen sichtbar wird.

GELEBTE ETHIK

Ethik und gute Seelsorge sind eng miteinander verbunden. Die zentrale Aufgabe besteht darin, menschlicher Not so zu begegnen, dass ein Leben in größtmöglicher Nähe zu Jesus und in Übereinstimmung mit seinem Willen möglich wird. Dies ist eine besondere Verantwortung der Gemeindeleitung: Sie hat die betroffenen Personen unterstützend zu begleiten und zugleich der Gemeinde schützend Wegweisung zu geben. Nicht jede Entscheidung wird dabei eindeutig „richtig“ sein; oft wird uns das Leben auch Kompromisse abverlangen.

Gelebte Ethik ist daher weniger ein fertiges System als ein begleiteter Weg – getragen von Gnade, orientiert an der Wahrheit und offen für das Ringen um das jeweils Beste im konkreten Leben.

// Ernst Prugger,

Weißes Kreuz Österreich



Das Mostviertel feierte seinen 13. Christentag

WIESELBURG. Mit großer Dankbarkeit schauen wir auf ein rundum gelungenes Festwochenende zurück: Am Samstagabend, dem 20. Juni, sowie am Sonntag, dem 21. Juni, öffnete die Messe Wieselburg ihre Türen für über 500 Gäste aller Generationen. Gemeinsam feierten sie das Miteinander über Gemeindegrenzen hinweg und erlebten eine ermutigende Zeit, die ein starkes Zeichen für die gesamte Region und darüber hinaus setzte.

Den Auftakt machte eine ergreifende **Worship Night** für die Jugend, geleitet von einer engagierten, zwölfköpfigen Band der rumänischen Gemeinde Gottes aus St. Georgen-Ybbsfeld, feierten rund 160 junge Menschen. Neben persönlichen und berührenden **Zeugnisse von Jugendlichen** aus der Worshipband, erfuhren die Gäste zudem in **lebensnahen Kurzimpulsen** Zuspruch, wie wertvoll jeder Einzelne von ihnen ist und wie Glaube im Alltag Halt geben kann.

Am **Sonntag** kamen über 350 Besucher aus verschiedensten Gemeinden zum **13. Mostviertler Christentag** zusammen. **Hauptsprecher Tom Gangl** sprach über die Jahreslosung: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5). Seine Predigt ermutigte die Zuhörer, Hoffnung zu schöpfen und positiv in die Zukunft zu blicken. Auch der Bürgermeister der Stadt Wieselburg, Dr. Josef Leitner, hob in seinen Grußworten die gesellschaft-



// Foto: Alexandru Prepelita

liche Bedeutung des verbindenden Engagements beim Christentag hervor.

Wir als **Evangelische Allianz Mostviertel*** sind tief dankbar, dass wir dieses wunderbare Wochenende gemeinsam durchführen konnten. So Gott will, feiern wir auch im Jahr 2027 wieder einen Christentag.

Einen ausführlichen Rückblick sowie die Fotogalerie findest du auf christentag.com.

*Veranstalter und Trägerkreis war die Evangelische Allianz Mostviertel: Evangelische Gemeinde Melk-Scheibbs, Freie Christengemeinde – Christliches Zentrum Amstetten (CZA), Immanuel Gemeinde Amstetten, Freikirche im Bezirk Melk (Pöchlarn), Rumänische Gemeinde Gottes St. Georgen-Ybbsfeld sowie die Katholische Charismatische Erneuerung der Diözese St. Pölten.

// **Bernhard Gerhardt**

„Echt verbunden“

HOFFNUNG UND GEMEINSCHAFT BEIM TEENS CAMP 2026

Vom 11. bis 17. Juli 2026 fand im tschechischen Malenovice bereits zum vierten Mal das **ukrainisch-österreichische Teens Camp** statt. Insgesamt 50 Jugendliche, vorwiegend aus Kiew und Odessa, sowie österreichische Teenager mit internationalen Wurzeln aus den USA, Russland, Nigeria, Iran und Kroatien, verbrachten eine besondere Woche voller Begegnungen, Ermutigung und geistlicher Gemeinschaft.

Unter dem Motto **„Truly Connected – Echt verbunden“** stand die lebendige Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen im Mittelpunkt. In Impulsreferaten, Kleingruppen, gemeinsamen Sport- und Freizeitaktivitäten sowie bei Lagerfeuerabenden und Lobpreiszeiten erlebten die Jugendlichen, was es bedeutet, in Christus miteinander verbunden zu sein. So entstanden neue Freundschaften, gegenseitiges Vertrauen und viele wertvolle Gespräche.

Besonders für die jungen Teilnehmer aus der Ukraine war das Camp eine willkommene Auszeit vom oft belastenden Alltag. Die gemeinsame Zeit schenkte neue Perspektiven, Freude und Hoffnung. Gestärkt im Glauben



// Foto: ukrainisch-österreichisches Teens Camp

und ermutigt durch die Gemeinschaft kehrten sie in ihre Heimatorte zurück.

Das Camp wurde unter der Schirmherrschaft der **Evangelischen Allianz Österreich** von Personen aus mehreren christlichen Gruppen organisiert, darunter die **Gemeinden Christi in Wien und Graz**, die **Salvatorpfarre Graz** sowie die **Resurrection Church Kiew**.

Ein herzlicher Dank gilt allen Unterstützern, die mit ihrem Gebet, ihrer Mitarbeit und ihren finanziellen Gaben dazu beigetragen haben, diese segensreiche Woche möglich zu machen. Durch ihren Einsatz konnten junge Menschen Gottes Liebe und die Kraft echter Gemeinschaft auf besondere Weise erfahren.

// **Thomas Lang**

„Weide meine Lämmer“

KINDER UND JUGENDLICHE HEUTE BEGLEITEN – ZUKUNFT GESTALTEN TAGUNG DER INITIATIVE CHRISTLICHER PÄDAGOGEN (ICP)

Auf unserer diesjährigen Tagung auf Schloss Klaus haben wir ein paar heiße Eisen in die Hand genommen: Die Entwicklung der Sexualität bei Kindern, die Begleitung von Sexualität im Jugendalter und die Förderung der Geschlechtsentwicklung mit Aufbau einer stabilen Geschlechtsidentität.

Dr. Markus Hoffmann führte uns in die Entwicklungspsychologie, in die Bindungsforschung, und in die Biologie des Kindes- und Jugendalters ein und gab uns einige Tools für die Praxis mit. Wir erlebten eine faszinierende Reise zwischen Staunen und Erkenntnis:

- Sexuaufklärung beginnt nicht mit Worten, sondern dort, wo in Beziehung investiert wird.
- Jugendliche brauchen verschiedene Standpunkte, um Ja und Nein sagen zu können. In einem Rollenspiel lernten wir dazu verschiedene „Innere Ichs“ kennen, die zu einer Entscheidung beitragen. Das gab uns Perspektiven, wie eine praktische Methode, in der der freie Wille und das Aussortieren von Argumenten geschult wird, gelingen kann.
- Wir erlebten hautnah, dass eine sauber geführte

Wissenschaft auch die geistliche Dimension des Glaubens widerspiegelt.

Teilnehmerstimme: „Wir wurden zugerüstet, Kinder und Jugendliche so zu begleiten, dass sie ihre von Gott geschenkten Fähigkeiten entfalten und zu einer gefestigten Identität finden können. Wir wurden in unserer Haltung gestärkt und bekamen viele praktische Anregungen für unsere Familie, Schule, Pfarre und soziale Einrichtung.“

Linkzugang zu den Vorträgen der Tagung möglich, ebenso Lehrer/Elternberatung zu den Themen: tagung@icp.at.

Die nächste Ausbildung zum ESSP® Sexualpädagogen beginnt 2027. Fragen dazu und Anmeldung an dieselbe Emailadresse der ICP.

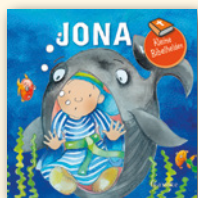
/// Dagmar Kieninger,
ESSP® Pädagogin



Copyright Dr. M. Hoffmann ESSP®



Bestell-Nr. 332 114



Bestell-Nr. 332 115



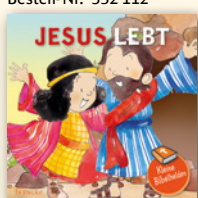
Bestell-Nr. 332 181



Bestell-Nr. 332 112



Bestell-Nr. 332 118



Bestell-Nr. 332 037

Kleine Bibelhelden

Die Reihe »Kleine Bibelhelden« verfolgt das Ziel, Kinder mit kindgerechten, farbenprächtigen Illustrationen nachhaltig für die biblischen Geschichten zu begeistern und zu »kleinen Bibelhelden« zu machen. Durch ihren günstigen Preis eignen sich die Hefte sehr gut als Mitbringsel oder zum Verschenken in Kindergruppen.

jeweils: 16 Seiten · geheftet · farbig illustriert · € (AT) 2,60

ab 3 Jahren

Alle Titel dieser Reihe:

AT: Gott erschafft die Welt, Noah, Josef, Mirjam, Rut, Esther, Samuel, David, Daniel, Jona,

NT: Der 12-jährige Jesus im Tempel, Zachäus, Der barmherzige Samariter, Der verlorene Sohn, Petrus, Fünf Brote & zwei Fische, Die Tochter des Jairus, Die Heilung des Gelähmten, Jesus lebt

Emma Haines

Wundervoll gemacht
Ein kuscheliges Knisterbuch

Dieses Stoffbuch in Geschenkverpackung ist ideal zu Geburt, Taufe oder Segnung. Babys ab 6 Monaten können knistern, spielen, entdecken – inklusive Spiegel auf der letzten Seite.

6 Seiten · Bestell-Nr. 332 107
€ (AT) 13,40



Bestellungen unter:

cbz-wels@cbz.at oder info@lifebookswien.at
sowie www.cbz.at und unter 0670 185 40 18



Wir müssen reden!



// Foto: etienne-boulanger-erCPgyXNito-unsplash

In einer aktuellen französischen Studie, die innerhalb von Freikirchen durchgeführt wurde, geben 39 % der Frauen an, dass sie Opfer einer Vergewaltigung oder eines Vergewaltigungsversuches wurden.

Innerhalb der EU liegt die Gesamtzahl von Frauen, die sexuelle Gewalt erlebten, allerdings nur bei 17 %.

Wie kommt es zu dieser Diskrepanz?

Ein Grund könnte die Fragestellung sein. Statt Begriffe wie „Vergewaltigung“ zu verwenden, wurde gefragt: „Hat jemand Geschlechtsverkehr mit Ihnen gehabt, obwohl Sie das nicht wollten?“ Viele Frauen ordnen solche Erfahrungen nicht spontan als sexuelle Gewalt ein, obwohl sie rechtlich darunterfallen.

Diese Erkenntnis wirft die Frage auf, wie es um die Sexualität in christlichen Ehen bestellt ist?

Dabei beginnt die Auseinandersetzung mit der Sexualität weit vor der Ehe. Warum fällt es Christen oft so schwer, offen darüber zu reden? Wenn Sexualität ein Geschenk Gottes ist, weshalb behandeln wir sie häufig wie etwas Peinliches oder Gefährliches? Sollte christliche Sexualethik jungen Menschen nicht vermitteln, dass Sexualität etwas Gutes und Schönes ist, über das man sprechen darf – ja sogar sollte?

Reicht es wirklich aus, in Jugendstunden und Ehekursen vor allem die Botschaft „Kein Sex vor der Ehe“ zu vermitteln? Junge Menschen entwickeln ihre Vorstellungen von Sexualität trotzdem – durch Medien, Freunde und gesellschaftliche Einflüsse. Wenn wir ihnen außer Verboten wenig Orientierung bieten, überlassen wir dieses Feld anderen Stimmen.

So schicken wir viele junge Menschen entweder allein in die widersprüchlichen Vorstellungen unserer Gesellschaft oder mit großer Sprachlosigkeit in ihre späteren Beziehungen. Beides begünstigt Missverständnisse, Überforderung und Verletzungen.

Wir sollten uns fragen: **Vermitteln wir jungen Menschen wirklich das, was sie für eine gesunde, erfüllte Sexualität brauchen?** Oder wundern wir uns später über Probleme in Ehen, wenn Erwartungen und Realität auseinanderklaffen und niemand gelernt hat, über Bedürfnisse, Wünsche und Grenzen zu sprechen?

Und: Kann es sein, dass manche Frauen in die Ehe gehen mit dem Gefühl, nicht „Nein“ sagen zu dürfen? Dass sie glauben, immer verfügbar sein zu müssen und Dinge zu lassen, die sie eigentlich nicht möchten?

Auch ohne böse Absicht können dabei Grenzen übertreten werden.

Wenn Sexualität – besonders für Frauen – jahrelang mit Scham verbunden wurde, dann fühlt sie sich in der Ehe nicht automatisch positiv an. Werden die ersten Erfahrungen als belastend erlebt, ziehen sich manche innerlich zurück und erleben Sexualität eher als Pflicht statt als Bereicherung.

Auch über Sexualität Macht auszuüben – sei es durch Druck oder dauerhafte Verweigerung – kann verletzende Dynamiken erzeugen. Gerade Männer erleben Zurückweisung oft tiefgreifend, weil ihre Identität häufig stärker mit ihrer Sexualität verbunden ist, als vielen bewusst ist.

Genau hier wird es ernst: Wenn wir nicht lernen, offen über Sexualität zu sprechen, schaffen wir Räume, in denen Unsicherheit, Druck und sogar Formen von Missbrauch entstehen können – ohne dass dies jemand beabsichtigt.

Deshalb braucht es mehr Ehrlichkeit, Offenheit und Mut. Gute Sexualpädagogik sollte nicht nur Grenzen setzen, sondern Orientierung geben und Raum für ehrliche Fragen und Gespräche. Junge Menschen müssen lernen, sich selbst wahrzunehmen, eigene Grenzen ernst zu nehmen, „Nein“ sagen zu können – und im richtigen Rahmen auch ein überzeugtes „Ja“ zu einer gesunden Sexualität.

Wenn Sexualität wirklich ein Geschenk ist, sollte sie auch so gelebt werden dürfen: frei, respektvoll und ohne Angst.

Die eingangs zitierte Studie bringt es auf den Punkt:

Wir müssen reden.

Ob als Paar oder als Gemeinde – Sexualität darf kein Tabuthema bleiben.

// **Ildico Mühlenfeld,**
Weisses Kreuz Österreich



Ein glückliches Zusammentreffen, ein unvergesslicher Abend

Durch glückliche Umstände fanden der Chor der Lubbock Christian University (Texas) und die Pfarrkirche St. Johann in der Haide zueinander – und verwirklichten ein Konzert, das unter die Haut ging. Mit „Lieder des Glaubens – Lieder der Hoffnung“ brachte der Chor die Botschaft des Evangeliums in den bis auf den letzten Platz besetzten Kirchenraum: schwungvoll, klangvoll und voller spiritueller Tiefe. Selbst wer keinen Platz mehr in der Kirche fand, konnte dank Live-Übertragung auf eine Videowall im Pfarrheim Teil des Erlebnisses sein.

Besondere Momente bereicherten den Abend: das persönliche Glaubenszeugnis eines Chormitglieds, die Vorstellung des Sterntalerhofs – eines Hospizes für Kinder und Familien – sowie das gemeinsame Singen des Vaterunsers durch das Publikum als Dank an den Chor.

Die Tournee des Chors, die auch Konzerte in Wien, der Steiermark und Kroatien umfasst, wird größtenteils selbst finanziert. Der Spendenerlös des Abends in Höhe von ca. 3.000 Euro kommt als Zeichen praktischer Nächstenliebe dem Sterntalerhof zugute, dessen Arbeit Stefan Zwiauer vorstellte.

Hinter dem gelungenen Event stand ein starkes Netzwerk: Zahlreiche Sponsoren unterstützten die Bewerbung, die technische Umsetzung sowie den Imbiss in der Pause und nach dem Konzert.

Die unter dem Schirm der Evangelischen Allianz in Zusammenarbeit mit der Christlichen Gemeinde Hartberg und der Pfarre St. Johann/Haide durchgeführte Veranstaltung war ein gelungenes Beispiel dafür, wie Reich-Gottes-Arbeit über Organisations- und Ländergrenzen hinweg in Einheit und Harmonie stattfinden kann, wenn Menschen im Blick auf Jesus Christus zusammenwirken.

// Thomas Lang

www.evangelischeallianz.at/gospelchor/



// Foto: privat

Blickpunkt Israel

// Foto: Grätzinger

ISRAEL AUF DEM WEG ZU NEUWAHLEN

Der Wahlkampf in Israel ist in vollem Gange. Im Vorfeld der Wahlen, die für den 27. Oktober 2026 geplant sind, zeichnen sich zwei große politische Blöcke ab, in denen drei (ehemalige) Ministerpräsidenten die Hauptrolle einnehmen. Naftali Bennett und Yair Lapid haben sich zusammengetan („Beyachad“) um Benjamin Netanjahu vom Thron zu stürzen.

Nach dem Massaker vom 7. Oktober 2023 dreht sich fast alles um den Kampf gegen die existenziellen Bedrohungen von außen. Die Fortsetzung der Kriegshandlungen gegen die Hisbollah und das iranische Regime findet in der jüdischen Bevölkerung breite Unterstützung. Größere Meinungsverschiedenheiten gibt es hingegen hinsichtlich des Sicherheitsversagens am 7. Oktober. Die Oppositionsparteien fordern eine gründliche Untersuchung, u.a. bezüglich der Rolle von Netanyahu. Ein weiteres kontroverses Thema ist die Wehrpflicht für ultraorthodoxe Juden. Diese wird von einer großen Mehrheit der Bevölkerung befürwortet. Auch frühere Versuche der Regierung Netanjahu, die Justiz zu reformieren, werden konträr bewertet. Die Opposition will die derzeitigen Grundgesetze durch eine vollwertige Verfassung ersetzen, während Gegner befürchten, dass dies den politischen Handlungsspielraum zu sehr einschränken würde.

Umfragen deuten auf ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der derzeitigen Koalition und dem Oppositionsblock hin. Es ist wahrscheinlich, dass keine der beiden Seiten eine absolute Mehrheit in der 120 Sitze zählenden Knesset erreichen wird. In diesem Fall könnten die arabischen Parteien mit etwa zehn Sitzen den Ausschlag geben. Möglicherweise kommt auch dem ehemaligen General Gadi Eisenkot mit seiner neuen pragmatischen Zentrumspartei „Yashar“ eine Schlüsselrolle zu. Die Partei liegt derzeit auf Platz drei und könnte nach einem Zusammenschluss mit „Yisrael Beiteinu“ (Israel ist unser Zuhause) sogar zur größten Partei werden.

// Marie-Louise Weissenböck,
www.israelaktuell.at



Gebets- und Fastentage zum Einstieg ins neue Jahr

DIE 25. GEBETS- UND FASTENTAGE DER EVANGELISCHEN ALLIANZ FINDEN VON SONNTAG, 17. JÄNNER, BIS SAMSTAG, 23. JÄNNER 2027, IN WINDISCHGARSTEN STATT.

„Sechs Tage Auszeit, zur Ruhe kommen, Gottes Nähe suchen, Orientierung finden und Neuausrichtung erleben“

Die Gebets- und Fastentage in Windischgarsten sind eine bewährte Tradition der Evangelischen Allianz Österreich. Gleichzeitig gestalten sie sich jedes Mal ein wenig anders, weil Gott zu den einzelnen Teilnehmern in ihren unterschiedlichen Situationen konkret spricht.

Fünf Tage auf feste Nahrung zu verzichten, ist eine Zäsur im Alltag und gelingt in aller Regel problemlos. Zeiten mit Gott – alleine und in Gemeinschaft – bieten eine Oase im Trubel und Lärm unserer Zeit.

Rudolf Borchert moderiert vormittags Bibelgespräche zum Thema **„Meine neue Identität in Gott entdecken und Freiheit gewinnen“**. In unserem Leben begegnen uns Herausforderungen, die sich in unserem Alltag breit machen und unser Denken bestimmen wollen. Sorgen, die uns gefangen nehmen oder Angst, die uns lähmt. Wir sehnen uns nach Freiheit. Diese Freiheit wollen wir gewinnen, indem wir gemeinsam unsere neue von Gott geschenkte Identität entdecken.

Ausruhen, Spaziergänge, Besuche von Hallenbad bzw. Sauna oder persönlicher Austausch bei einer Tasse Tee sind Möglichkeiten, die Nachmittage zu gestalten.

Aus einem Erfahrungsbericht zu den Gebets- und Fastentagen im Jänner 2026:

Liebevolle Begegnungen, besondere Momente in Gottes Schöpfung und das gemeinsame Forschen in Gottes Wort haben uns alle aufbaut. Unterschiedliche Perspektiven der Teilnehmer wurden gesammelt und durch

die Weisheit und Sensibilität von Rudolf Borchert sowie sein klares Bibelverständnis auf wunderbare Weise zusammengeführt.

Das vom 1. Petrusbrief inspirierte Thema „Hoffnung und Identität als Wegweiser für unser Leben“ ließ uns neu erkennen, was es bedeutet, geliebte Kinder des Vaters zu sein, Erben des Allerhöchsten, eingesetzt als Könige und Priester...

Durch das „Speisen“ seines Wortes wurden unsere Herzen berührt, das Fasten schärfte unsere Sinne, und das Abgesondert-Sein in diesem alten, aber gemütlichen Freizeitheim bot das perfekte Übungsfeld, um in Liebe und Achtsamkeit zu wachsen.

Voller Dankbarkeit für diese Zeit ... freue ich mich schon auf die Gebets- und Fastentage im nächsten Jahr.

Gebets- und Fastentage

Datum: So, 17.01, bis Sa, 23.01.2027

Ort: Windischgarsten

Gesamtkosten: € 265,- im Doppelzimmer, € 335 im Einzelzimmer.

Begrenzte Teilnehmeranzahl: Bei Interesse bitte rasch anmelden!

Anmeldung: <https://forms.cloud.microsoft/e/TrFP1ZZXbe>

Nach der Online-Anmeldung folgen weitere Informationen.

Anmeldeschluss: 28.12.2026.

Organisation: Rainer Schaufler,
rainer.schaufler@evangelischeallianz.at



// Foto: privat

Spotlight on... Jesus Christ!

NEUER PARTNER:

SPOTLIGHT

Wo verbringen wir heute einen Großteil unserer Zeit? Vor Bildschirmen!

Fernsehen, Streaming-Dienste, YouTube und soziale Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die meistgehörte „Predigtstimme“ unserer Zeit passt längst in jede Hosentasche. Warum also die Froheste aller Botschaften nicht genau dort platzieren, wo Menschen wirklich zuhören?

Der Verein Spotlight hat sich zum Ziel gesetzt, den Leib Jesu auszurüsten, unseren Glauben ONLINE authentisch, zeitgemäß und auch professionell zu teilen. Gleichzeitig sollen durch gebündelte Ressourcen hochwertige Produktionen entstehen, damit JESUS ONLINE SICHTBARER wird.

Spotlight wurde im Herbst 2025 in Wels gegründet. Die Initiative entstand aus dem Umfeld der Uplink Academy und aus der Vision, Gläubige dabei zu unterstützen, Jesus

über digitale und visuelle Medien bekannt zu machen. Der Verein richtet sich an Menschen aller Konfessionen im gesamten deutschsprachigen Raum.

Im Mittelpunkt stehen Weiterbildung und Inspiration in den Bereichen Medientechnik, künstlerische Gestaltung, Storytelling, digitale Kommunikation, veränderte Sehgewohnheiten... uvm. Ziel ist es, uns alle praxisnah zuzurüsten, um Inhalte zu schaffen, die das Reich Gottes verständlich und relevant vermitteln. Bereits gestartet wurden die [Kampagne echt.sein](#) sowie die „DBS-Entdeckerbibel Sessions“ für MyFriends von Campus für Christus.

Der Vorstand besteht aus Stefan Kaltenböck, Nina Krämer, Magdalena Raab-Arthofer, Joachim Runck und Victoria Straßer. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, das Evangelium mit hoher Qualität, Kreativität und Leidenschaft in die digitale Welt zu bringen.

// **Stefan Kaltenböck,**

Website: <https://www.verein-spotlight.com/>

BEG und AKG starten neue Impact-Seminartage



Viele Gemeinden in Österreich wünschen sich gut zugestellte Mitarbeiter: Menschen, die geistlich reifen, Verantwortung übernehmen und in herausfordernden Fragen sprachfähig werden. Zugleich erleben manche Gemeinden, dass eigene Schulungsangebote viel Kraft binden. Referenten müssen gefunden, Themen vorbereitet, Räume organisiert und Mitarbeitende motiviert werden. Hier setzen die neuen **Impact-Seminartage** an.

Mit diesem neuen Format gehen der **Bund Evangelikaler Gemeinden in Österreich (BEG)** und die **Akademie für Kirche und Gesellschaft (AKG)** einen gemeinsamen Schritt. Die Seminartage wollen biblische Orientierung, theologische Klarheit und praktische Zurüstung verbinden.

Die Hauptveranstaltung wird live durchgeführt und zugleich in verschiedene Ortsgemeinden in Österreich übertragen. Diese Gemeinden werden zu Gastgebern für Christen aus ihrer Region, auch über die eigene Denomination hinaus. So können Menschen vor Ort gemeinsam lernen, miteinander ins Gespräch kommen und als Gemeinden gestärkt werden.

Der erste Impact-Seminartag findet am **26. September 2026** statt und widmet sich dem Thema: „**Warum christliche Sexualethik heilsam ist**“.

Als Referent wird **Paul Bruderer** Impulse geben. Er verbindet gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen mit einem klaren Blick auf das biblische Menschenbild. Im Zentrum steht die Frage, warum christliche Sexualethik nicht zuerst als Verbotsethik verstanden werden sollte, sondern als Teil von Gottes guter Orientierung für den Menschen.

Auch künftig sollen Themen aufgegriffen werden, die Gemeinden in Österreich bewegen und Mitarbeitenden helfen, aus Gottes Wort Klarheit zu gewinnen, Liebe zu üben und Orientierung zu geben.

Weitere Informationen zum ersten Impact-Seminartag gibt es unter: www.impact-seminartag.at

// **Hans-Peter Sautter,**

Jonathan Mauerhofer

ALL IN 2026 – ABIDE

Wie geht es euch dabei, „in Jesus zu bleiben (ABIDE)“? Insbesondere für die junge Generation ist das neben all unseren alltäglichen Beschäftigungen und Ablenkungen ganz schön schwer! Was helfen kann, sind Gewohnheiten in unseren Alltag einzubauen.

Genau darum ging es beim letzten ALL IN Jugendevent mit Sam Haiser aus der City Kirche Wien, das heuer sage und schreibe 10 Jahre alt wurde!

Besonders freut es uns, dass wir zum zweiten Mal hintereinander die 200er Marke überschritten haben!

So sind wir die letzten 10 Jahre von rund 160 auf 210 Anmeldungen gewachsen. Das ALL IN wird jedes Jahr über Pfingsten von der ARGEÖ mit verschiedenen Kooperationspartnern im Jugendhotel Schlosshof (Salzburg) veranstaltet. Mehr Infos unter www.getallin.at!

// Michael Bozanovic

ES IST SEHR AUFBAUEND.

WIEDER NEUEN FOKUS, MIT FREUDEN DRAN ZUBLEIBEN. ES IST NICHT MEIN MACHEN UND ANSTRENGEN, WAS ZÄHLT, SONDERN DIE BEZIEHUNG ZU IHM.

ICH HABE GOTT NÄHER ERLEBEN KÖNNEN UND IN SEINER GEGENWART RUHEN KÖNNEN.

HAT MIR MEHR DIE AUGEN GEÖFFNET UND MICH GESTÄRKT.

DIE SEMINARE HABEN MIR GEHOLFEN, EIN BISSCHEN PERSPEKTIVE FÜR MEIN LEBEN ZU BEKOMMEN.

GEWOHNHEITEN VERÄNDERN.

MIT GANZEM HERZEN ALL IN GEHEN!

DASS ICH NICHT ALLEINE BIN ALS CHRIST.



Zehn Jahre Peace & Hope

DANKBAR ZURÜCKBLICKEN, VOLLER HOFFNUNG WEITERGEHEN

Mit großer Dankbarkeit und Freude durften wir am 12. Juni das zehnjährige Jubiläum von Peace & Hope feiern. Wenn wir auf die vergangenen Jahre zurückblicken, staunen wir darüber, wie Gott diesen Dienst Schritt für Schritt geführt hat. Was mit einer Vision begann, ist zu einem Ort geworden, an dem Menschen mit Fluchtgeschichte Unterstützung, Gemeinschaft und Freundschaft erleben.

Schon im Vorfeld wurden wir überrascht: Rund 90 Personen hatten sich angemeldet, am Ende durften wir etwa 200 Gäste begrüßen. Das war für uns ein großes Geschenk und ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit mit Peace & Hope.

Besonders berührt hat uns die Vielfalt der Gäste. Menschen aus vielen Nationen feierten gemeinsam mit Mitarbeitenden, Vertretern von Missionsgesellschaften, Gemeindeleitern sowie langjährigen Freunden und Unterstützern. Diese bunte Gemeinschaft macht Peace & Hope aus.

Ein bewegendes Zeugnis einer Familie zeigte, wie sie durch Peace & Hope praktische Hilfe, Begleitung und neue Hoffnung erfahren hat. Solche Geschichten erinnern uns daran, warum wir diesen Dienst tun.



Ein eigens für das Jubiläum umgedichtetes Lied im Lobpreis und die Andacht von Christian Pilz (OM) ermutigten uns, aufeinander zuzugehen. Integration gelingt dort, wo Neuankommende und Einheimische bereit sind, einander offen zu begegnen.

Beim gemeinsamen Grillen klang der Abend in herzlicher Atmosphäre aus. Es wurde gelacht, erzählt und neue Kontakte wurden geknüpft.

Wir blicken voller Dankbarkeit auf das zurück, was Gott getan hat, und mit Hoffnung nach vorn. Unser Wunsch bleibt, Menschen zu begleiten, ihnen mit praktischer Hilfe und echter Freundschaft zur Seite zu stehen und sie einzuladen, die tiefste Heimat in Jesus Christus zu finden. Von Herzen danken wir allen, die diesen Weg in den vergangenen zehn Jahren durch Gebet, Mitarbeit, Unterstützung und Freundschaft mitgegangen sind. Gott sei alle Ehre!

// Birgit Wagner



Ein Schuhkarton. Eine weltweite Gemeinde.

Es war die Angst vor bösen Geistern: Immer wieder trieb sie die Bewohner eines abgelegenen Bergdorfs auf den Philippinen zu einem Baum, von dem sie sich Hilfe erhofften. Wenn die Angst am größten war, beteten sie zu dem Baum. Eines Tages stellte sich ein Mann vor den Baum und erzählte von Jesus. Kurz darauf spaltete sich der Baum. Beeindruckt öffneten sich viele Menschen dem Evangelium.

Diese Geschichte ist Jahrzehnte her – und sie ist wahr. Der Enkel des Mannes, der einst dort predigte, ist heute selbst Pastor und in den Bergen der Philippinen unterwegs. Seit Jahren engagiert er sich für die Geschenkkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Gemeinsam mit seinem Team bringt er liebevoll gepackte Schuhkartons über schlammige Bergpfade und Flüsse in abgelegene Dörfer – und mit den Schuhkartons die Botschaft, die Leben verändert: das Evangelium von Jesus Christus. „Weihnachten im Schuhkarton“ erreichte 2025 weltweit 12,2 Millionen Kin-

der. Aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gingen mehr als 275.000 Schuhkartons auf die Reise. Jeder Karton sorgt für allergrößte Freude! Lokale Partner verteilen die Schuhkartons, laden Kinder zum Glaubenskurs Die größte Reise ein, begleiten Familien oft über Jahre. So entstehen Beziehungen – und immer wieder auch neue Gemeinden. Pastor Jacob hat es erlebt: Dass Kinder ihren Eltern von Jesus erzählen, Erwachsene sich taufen lassen und Gläubige schließlich ihre eigene Kirche bauen.

Über 12 Millionen Schuhkartons: Jeder einzelne kann zum Samen werden, aus dem Hoffnung, Glaube und neue Gemeinden wachsen. Menschen auf der ganzen Welt lassen sich in Gottes Dienst rufen: Sie packen, transportieren, verteilen, beten und erzählen von Jesus. Sei dabei!

// Magdalena Schupelius,

Pressesprecherin Samaritan's Purse



Mitpacken:

Erschütterung des Vaters

UND VERSÖHNUNG BIS ZUM „ZAMSITZEN“

Manche Schlagwörter kann man kaum mehr hören. Wörter, die große Bilder an den Himmel zeichnen – aber als leere Hülsen auf den Boden fallen. Ist es mit „Einheit“ anders?

Edi Griesfelder ist anderer Meinung, dem der Titel „Katholikenfresser“ verliehen, und der dieser Bezeichnung zum Trotz Mitgründer des „Weg der Versöhnung“ (WdV) wurde. Verena Lang ist anderer Meinung, die den Ernst der Spaltung erlebte und Sünden der Vergangenheit aufarbeitete. Martin Griesfelder ist anderer Meinung, der als Vorstandsvorsitzender des WdV die Idee des Podcast „Zamsitzen“ voll unterstützte, um dieses Anliegen weiterzutragen. Hans-Peter Lang ist anderer Meinung, der sich als Katholik einsetzte für die Anerkennung der Freikirchen Österreichs. Verena Schnitzhofer ist anderer Meinung, die nach und nach verschiedene christliche Konfessionen kennenlernte und in der Unterschiedlichkeit die Schönheit der Einheit lieben lernte. Frank Hinkelmann ist anderer Meinung, der als Kirchengeschichtler die Geschichte der Spaltungen kennt und umso mehr den Schatz der Einheit zu schätzen weiß. Johannes Fichtenbauer ist anderer Meinung, der von Kardinal Schönborn den Auftrag erhielt, Brücken zu den Freikirchen zu bauen. Als treibende Kraft brachte er Leiter an einen „Runden Tisch“ im Rahmen des WdV zusammen. Johannes war mit dabei, als sie bei den ersten Treffen hitzig aneinandergerieten und am Ende des Tages zusammensaßen.

Ich schließe mich als Hostin des Podcasts „Zamsitzen“ den obigen Meinungen an. Ich durfte mit allen erwähnten Personen bereits zamsitzen und ihre Schätze in Podcastfolgen einfangen. Du findest sie überall, wo du Podcasts hören kannst. Und ich lade dich ein, dir selbst ein Bild zu machen. Mit Johannes' Worten: Versuche etwas zu spüren von „der Erschütterung des Vaters über die Spaltung des Leibes seines Sohnes“.

// Chiara (Chichi) Zeller,

Hostin des Podcast Zamsitzen, <https://linktr.ee/zamsitzen>



Frauenwochenende
 Referentin: Elisabeth Heusser
 27. - 29. November 2026
 Spital am Pyhrn

Anmeldung: www.evangelikal.at

Gib deinem Herzen eine Stimme!
 Die Psalmen als Hilfestellung für eine authentische Gottesbeziehung



FahrradFreundeFloridsdorf
 Service.Werkstatt.Verkauf
heilsarmee.at



JOB MIT SINN?

Mechaniker:in
 30 Std./Wo.

Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen



Programmänderungen vorbehalten! Bitte besuche vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktiere den Veranstalter.



Alpha

Alpha Party & Leaders Gathering

3. Oktober 2026 in der FCG Linz
Gemeinsam erleben wir einen inspirierenden Tag mit Inputs für Personen in Verantwortung von Jugendlichen, Zeit zum Vernetzen und einer großen Alpha Youth Party, bei der wir junge Menschen ermutigen, ihren Glauben zu teilen und Alpha mit ihren Freunden zu starten.

Anmeldung: https://forms.cloud.microsoft/pages/response-page.aspx?id=r_yFHMxhkkes0mAJU970MNxxohGpKj-tEisNbaunAcOIUMUtXRzkW5IZGNDM3OVUzT0hLT-IBTRZlHQSOIQCN0PWcu&route=shorturl



ABÖJ

ABÖJ Mitgliederversammlung

17. Oktober 2026, 10:15-17:15 Uhr, in der Mennonitischen Freikirche Wels

Mehr Infos: www.aboej.at

Adonia Musical-Camp – David & Goliath

25. bis 31. Oktober 2026 in der FEG Dornbirn, 6850 Dornbirn

Mehr Infos: www.adonia-oesterreich.at

Adonia Musical-Aufführung – David & Goliath

30. Oktober 2026 im G3 Mehrzweckgebäude, Stiglingen, Dornbirn

31. Oktober 2026 im Stadtsaal Bludenz, Untersteinstraße, 6700 Bludenz

Eintritt kostenlos – Freiwillige Spende

Mehr Infos: www.adonia-oesterreich.at



ARGEGÖ

meet+change

23.-26. Oktober 2026 in Spital am Pyhrn
Schwache Worte – starke Wirkung. Wenn Gebet die Gemeinde entfacht. Mit Stefan und Lea Schwyer
Infos und Anmeldung: <https://evangelikal.at/schulungs-und-begegnungstage/meetchange-2026/>



klare worte,
starke listen.

AVC

Gefangen von den Taliban

27. bis 30. November 2026

AVC-Partner Ben erzählt von seiner Gefangenschaft durch die Taliban, Verhören und wie es der Familie daheim inzwischen erging.

Alle Vortrags-Termine: www.avc.at.org



BBGÖ – Bund der Baptistengemeinden in Österreich

Missionskomitee Österreich

27. bis 28. September 2026 in Wien

Wir treffen uns mit unseren internationalen Partnern um auszutauschen und vorwärts zu gehen.

Anmeldung: sekretariat@bund.baptisten.at

Mountaintop

23. bis 26. Oktober 2026 in Oberleis/NÖ

Vier Tage Teenager- und Jugendfestival. Gemeinsamer Lobpreis, Bibelarbeit, Input und ganz viel Zeit für Kreativität, Sport und Gemeinschaft.

Anmeldung: <https://kijw-baptisten.at/mountaintop/>

Bibellesebund Österreich

Hüttentour mit der Bibel

18. bis 20. September 2026 im Dachsteingebirge

Anmeldung: <https://www.bibellesebund.at/nachrichten/tagung-56-huttentour-mit-der-bibel.html>

Advent Stille-Tage

10. bis 13. Dezember 2026 im Haus der Begegnung, Gosau

Anmeldung: <https://www.bibellesebund.at/nachrichten/tagung-73-advent-stille-tage.html>

Campus für Christus

SHINE WG Wien

9. bis 13. September 2026 im Campus Hub Wien

Eine Woche lang lebst du mit einer Gruppe von Jugendlichen und Studenten zusammen und teilst den Alltag miteinander. Gemeinsam haben wir ein Ziel: als Team möchten wir miteinander und mit Gott Gemeinschaft haben, um schlussendlich SEINE Liebe in unserem Alltag zu reflektieren.

Anmeldung: www.shineaustria.at/shine-wg

LEADERS BOOTCAMP

1. bis 4. Oktober 2026 im Campus Hub Wien

Lass dich herausfordern und werde Teil einer Community von geistlichen Müttern und Vätern, die gemeinsam das Land verändern!

Anmeldung: <https://www.shineaustria.at/leaders-bootcamp>

Leben in Freiheit Seminar

16. bis 17. Oktober 2026 in Radstadt

Im Seminar entdeckst du Gottes ursprüngliches Design für dein Leben. Du kommst dem auf die Spur, was dich hindert, darin zu leben und wie du destruktive Lebensmuster überwinden und seine Kraft in deinem Leben erfahren kannst.

Anmeldung: <https://www.campusaustria.at/ministries/-Leben-in-Freiheit>; oder unter regelsberger@campusaustria.at

GAiN Missiontrip Rumänien/Calarasi

24. bis 30. Oktober 2026 in Călărași, Rumänien

Sei dabei beim GAiN Rumänien Trip, entscheide dich für einen von zwei Tracks (Bau- oder Kids- und Family-Track) und leiste einen Beitrag dazu, Armen und Verzweifelten Hoffnung zu bringen. Aber Vorsicht: Es könnte dein Leben verändern.

Anmeldung: <https://gain-austria.at/missiontrips/>

CLS Counseling für Lebens- und Sinnfragen

Alle Infos: www.resonanz-akademie.at

Auf Schatzsuche – Bereicherung durch das Fremde

12. September 2026 in Wiener Neustadt, Bildungshaus St. Bernhard

FB Aufstellungsarbeit (Lehrgang in vier Modulen)

25. bis 27. September 2026 in St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt

Präsenz leben – Neurobiologie heilsam und ganz praktisch

26. September 2026 in Linz, Rainerstraße 15

Trauma-Basismodul

2. bis 3. Oktober 2026 in St. Pölten, Bildungshaus St. Hippolyt

Vom Glück, eine Frau zu sein

10. Oktober 2026 in Pöchlarn, HofTreff

FB-SUPERVISION (Lehrgang in vier Modulen)

16. bis 18. Oktober 2026 in Wels, Bildungshaus Puchberg



BIBELLESEBUND

Die Kraft der Imagination – Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

17. Oktober 2026 in Linz, Harrachstraße 7

Körperorientierte Methoden zur Emotionsregulation

22. Oktober 2026 online via Zoom

Persönlichkeit & Identität – Persönlichkeitsentwicklung und ganzheitliche Lebensgestaltung

24. bis 25. Oktober 2026 in Wien, Schottenring 16

Demenz besser verstehen

7. November 2026 in St. Florian, Stift

Alte Wunden durch Vergebung heilen

14. November 2026 in Tragwein, Greisinghof

Herausforderungen in der Kindererziehung meistern

21. November 2026 in Wien, Goldschlagstr. 169

Elijah House Austria

Prophetie Schule - Online

Ab 14. Oktober 2026 im Elijah House und online

Diese Schule widmet sich der Ausbildung in der Vielfalt des prophetischen Dienstes und einem verantwortungsvollen Umgang mit dieser Gabe.

Anmeldung: <https://elijahhouse.at/training/t4p/>

Evang. Allianz Österreich

Kaminabend LEAD26

16. September 2026 in Wien

Krisenkommunikationsschulung

26. September 2026, 10:00-16:00 Uhr in der Uplink Academy, Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Schulungstag für Partner und befreundete Werke der EAÖ; Wenn die Presse anruft, der Druck steigt und Zeit fehlt: Wie bleibt ihr handlungsfähig, glaubwürdig und klar – nach innen und nach außen?

Anmeldung: <https://forms.cloud.microsoft/e/06YDd3VKQI>

EEA HOPE Konferenz 2026

5. bis 9. Oktober 2026 in Golem, Albanien

Infos und Anmeldung: <https://hopeforeurope.org/events/registration/>

Nationaler Tag des Gebets

26. Oktober 2026

Mehr Infos: <https://www.evangelischeallianz.at/nationaler-tag-des-gebets/>

LEAD26 Konferenz

6. bis 7. November in der Expeditihalle Wien

Überkonfessionelle Leiterschaftskonferenz

Infos und Anmeldung: <https://leadlikejesus.at/>

Allianzspiegel-Versand

2. Dezember, 08:00-14:00 Uhr in der FCG Bürmoos, Salzburg

Anmeldung nicht erforderlich, mehr Infos unter kontakt@evangelischeallianz.at

Freikirche Treffpunkt Leben St. Martin

Alle Infos: www.treffpunktleben.at/termine

Anbetungsabend

9. September 2026, 19:30 Uhr

15. Oktober 2026, 19:30 Uhr

11. November 2026, 19:30 Uhr

9. Dezember 2026, 19:30 Uhr

Jeweils in der Landshaager Str. 6, 4113 St. Martin i.Mkr.

„Im Lobpreis voran“. In entspanntem Rahmen treten wir mit Lobpreis und Anbetung vor unseren Gott.

Keine Anmeldung notwendig.

Filmabend: „Bonhoeffer“

9. Oktober 2026, 19:30 Uhr, in der Landshaager Str. 6, 4113 St. Martin i.Mkr.

Film über den Theologen Dietrich Bonhoeffer und seinem Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Keine Anmeldung notwendig.

Die dunklen Schatten verstehen: Workshop

14. November 2026, 09:00 Uhr, in der Landshaager Str. 6, 4113

St. Martin i.Mkr.

Was sind „dunkle Schatten“ – und vor allem: wie kann ich effektiv dagegen beten?

Filmabend: „Hilfe, die Herdmanns kommen!“

4. Dezember 2026, 19:30 Uhr, in der Landshaager Str. 6, 4113 St. Martin i.Mkr.

Lustiger Weihnachtsfilm zum gleichnamigen Buch.

Keine Anmeldung notwendig.

Herzwerk & Hope for the Future

Tag der offenen Tür von Herzwerk und Hope for the Future

9. Oktober 2026, 15:00-18:00 Uhr in der Beheimgasse 1, 1170 Wien

Lernt unsere Arbeit kennen und werft einen Blick hinter die Kulissen inkl. Einsatzbus – mit großem Taschenabverkauf und Tombola.

Diese Angabe bitte aufgrund der Schutzbedürftigkeit unserer Klientinnen nicht im Netz teilen.

Hilfsaktion Märtyrerkirche

Onlineseminar „Christenverfolgung“

Ab 15. Oktober 2026

Dr. Wolfgang Häde referiert an fünf Donnerstagabenden zu verschiedenen Aspekten von „Christenverfolgung“

Infos: w.haede@verfolgte-christen.org

Tage der verfolgten Gemeinde

25. bis 29. November 2026 im Konferenzzentrum Langensteinbacher Höhe, 76307 Karlsbad

Anmeldung: <https://shorturl.at/3dLg3>

Himmelstürmer

Lobpreis Workshop

3. Oktober 2026 in den Räumlichkeiten der FCG Graz (Conrad-von-Hötzendorf-Strasse 64, Graz)

Anmeldung: <https://eu.jotform.com/form/251663747841364>

Z'ruck zum Herz

17. Oktober 2026 in der FCG Linz (Reuchlinstrasse 22, Linz)

Vernetzungstreffen für Gemeindeleiter und Lobpreisleiter und Musiker

Anmeldung: <https://stp.churchsuite.com/events/8yjcq4p>

Lebenskonferenz / Marsch fürs Leben

Alle Infos auf www.mfleben.at

Marsch fürs Leben 2026

10. Oktober 2026, 13:30 Uhr, in Wien, Karlsplatz

„Wir retten Babys. Weil jeder Mensch wertvoll ist von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod.“

Keine Anmeldung erforderlich.

LIFE Church Österreich

MOMENTUM

18. September 2026, 18:30 Uhr

27. November 2026, 18:30 Uhr

Jeweils in der LIFE Church Spittal, Bahnhofstraße 14

Junge Erwachsene, Worship, Predigt, Vernetzung und Austausch.

Mehr Infos: <https://www.lifechurch.at/events/momentum>

STRONGER 2026

22. Oktober 2026 16:00 Uhr bis 24. Oktober 14:30 Uhr auf

Schloss Schielleiten, 8223 Stubenberg am See

Männerevent mit Sessions, Gemeinschaft, Workshops und geistlicher Ausrichtung.

Anmeldung: <https://lifechurchaustria.church.tools/public-group/191>

EXTREME NIGHT

6. November 2026, 19:00 Uhr in der LIFE Church Wien, Leebgasse 34

Jugendgottesdienst mit Worship, Message, Games, Essen, Gemeinschaft und optionaler Übernachtung.

Infos und Anmeldung: extreme@lifechurch.at oder auf <https://www.lifechurch.at/events/extreme-night-wien>





Missionsgemeinschaft der Fackelträger Schloss Klaus

Alle Infos und Anmeldungen: <https://schlossklaus.at/freizeiten/>

Twenties & Thirties

17. bis 20. September 2026

Inspirierende Gemeinschaft und geistlicher Tiefgang für junge Erwachsene (20-39 J.)

Frauenwochenende

25. bis 27. September 2026

„Perspektivwechsel“ - FrauenfreiZEIT – eine AusZEIT für alle Frauen ab 18 Jahren

Tanzwochenende – Tänze der Völker

2. bis 4. Oktober 2026

In fröhlicher Gemeinschaft unter Gottes Wort „um die Welt tanzen“. Herzliche Einladung an alle die körperlichen + seelischen Ausgleich zum Alltag suchen.

Vater-Kind-Tage

23. bis 25. Oktober 2026

Spezielle Tage, in denen wir die Beziehung zwischen Vater und Sohn bzw. Tochter stärken wollen.

Einkehrtage – Klausur Klausur

28. Oktober bis 1. November 2026

Hilfe zur persönlichen Begegnung mit Christus in der Stille.

Friends-Weekend

13. bis 15. November 2026

Lade deinen Freund ein zu einem Wochenende, an dem das Evangelium vorgestellt wird. Er ist unser Gast und gratis dabei!

Young Leaders Summit

20. bis 22. November 2026

Der Jugendleiterkongress für Österreich.

Einkehrtage im Advent

Besinnliche Wochenenden in einer meist sehr betriebsamen Zeit.

1. Advent: 27. bis 29. November 2026, mit Kinderbetreuung

2. Advent: 4. bis 6. Dezember 2026, mit Kinderbetreuung

3. Advent: 11. bis 13. Dezember 2026, nur für Erwachsene

Silvesterfreizeit

27. Dezember 2026 bis 3. Jänner 2027

Silvester am Schloss: Starte ins neue Jahr mit Power! Die Jahreswechselfreizeit für junge Leute von 16-25 Jahre.

Mosaik Wels

Sonn_talk dem „Diskokönig“

15. November 2026, 17:00 Uhr im Café Nöfas, Schubertstraße 9, 4600 Wels

Andreas Schutti, der „Diskokönig“, erzählt aus seinem Leben und wie Gott ihm begegnet ist.

Mehr Infos: tom.egli@mosaik-wels.at

Mosaik Jubiläumsgottesdienst mit 5-Jahres-Feier

29. November 2026, 10:00 Uhr im Café Nöfas an der Schubertstraße 9, 4600 Wels

Wir feiern das fünfjährige Bestehen unserer Gemeindegründung Mosaik Wels.

Open Doors

Prayer & Worship Night

2. Oktober, 18:00-21:00 Uhr im novum Wiedner Hauptstraße 146, 1050 Wien

Gebet für verfolgte Christen & Lobpreis mit MADE Worship. Kurzimpulse von Haruna & Afordia.

Open Doors Tag

3. Oktober, 14:00-18:00 Uhr im novum Hauptbahnhof, Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

4. Oktober, 18:00-20:00 Uhr in der Rhema Gemeindezentrum Angererhofweg 3, 4030 Linz

Wie lange noch, Herr? Psalm 13,1 - Geschichten von Verlust, Trauer und neuer Hoffnung in Nordnigeria. Mit Haruna & Afordia. Vorträge – Aktionen – Gebet – Musik.

Raum der Stille

Hohelied der Liebe, Psalmen – Finissage mit Bildern von Peter Jakob

12. September 2026, ab 18:00 Uhr im Raum der Stille am Wie-

ner Hauptbahnhof

Infos: koerber@evangelischeallianz.at

Marsch für Jesus

19. September 2026, Treffpunkt Schwarzenbergplatz

Lobpreis mit Himmelstürmer 13:30-16:30 Uhr

Marsch um den Ring (ca. 6 km) 16:30-17:15 Uhr

Lobpreis mit Himmelstürmer 17:30-21:30 Uhr

Evangelistisches „Fest für Jesus“: Key2Life-Konzerte mit Solar-jet, Copain und Martin Smith + Zeugnissen & Gebet

Mehr Infos: johannes@unosson.at

Vernissage mit Bildern von Martin Berger

3. Oktober 2026 im Raum der Stille

Mehr Infos: koerber@evangelischeallianz.at

Samaritan' s Purse, e.V.

„Weihnachten im Schuhkarton“-Infostand beim Marsch für Jesus

19. September 2026 in Wien, Schwarzenbergplatz

Helfer erwünscht

Mehr Infos: m.neu@die-samariter.org

„Weihnachten im Schuhkarton“-Infostand beim Christustag

3. Oktober 2026 im MEZZO Veranstaltungszentrum Ohlsdorf bei Gmunden

„Weihnachten im Schuhkarton“-Abgabewoche

9. bis 16. November 2026 in ganz Österreich

Mehr Infos: <https://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/mitpacken/abgabeort-finden/> „Abgabeort finden“

Scharnsteiner Bibelkreis e.V.

Alle Infos unter www.scharnsteiner.at

Herbst-Studientag

7. November 2026 im SPES-Seminarhotel, Schlierbach (OÖ)

Studientag mit Kurt Schneck zum Thema „Mit Christus wird meine Seele gesund“

SchweigeRetreat

Alle Infos und Anmeldung über www.schweige-retreat.at

Infoabend geistliche Begleitung

22. September 2026 online über Zoom

An diesem Abend erfährst du, was Geistliche Begleitung ist und welche verschiedenen Kursformate (online oder live) wir anbieten.

Wander-Schweige-Retreat

2. bis 6. Oktober 2026 im Haus Werdenfels bei Regensburg (DE)

Wir wollen einladen, einfach mal „weg zu sein“. Wir laden ein, sich auf den Weg zu machen, sich neu zu erleben, die Natur wahrzunehmen, sich im Gehen mit dem eigenen persönlichen Weg zu befassen.

Schweige-Wochenend-Retreat #worshipedition

23. bis 25. Oktober 2026 im Haus Werdenfels bei Regensburg (DE)

Dieses Wochenende bietet dir den Raum, um in die Stille einzutreten. Es lädt dich dazu ein, das eigene Leben und Beten wieder neu auf Gott auszurichten. All das in einer Zeit der Stille, des Atemholens und im Wahrnehmen dessen, was dein Herz weitet.

24h Auszeit in der Stille

20. bis 21. November 2026 online über Zoom

24 Stunden raus aus dem Lärm. Ein Wochenende zum Atemholen, Ankommen und Lauschen. Diese Zeit führt dich in das kontemplative Beten ein. Eine Gebetsform, die weniger von Worten lebt und mehr von Präsenz.

8 tägiges Schweige-Retreat

29. November bis 6. Dezember 2026 im Haus Werdenfels bei Regensburg (DE)

In dieser Woche wollen wir nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich zur Stille kommen, um Gott auf unterschiedliche Art und Weise zu begegnen.





TEAM.F

Frauen-Verwöhn-Wochenende

27. bis 29. November 2026 im Hotel Lavendel in Windischgarsten

Gönnen Sie Sich eine Auszeit vom Alltagsstress. Es erwarten Sie gute Impulse und Austausch.

Alle Infos: www.team-f.at



Erholung im kleinen Haus

Kleines Haus mit Naturgarten in Waidhofen/Thaya.

Rückzugsort für mehrere Tage/Wochen mit bis zu

4 Schlafmöglichkeiten steht auf Basis freiwilliger

Spenden zur Verfügung.

Kontakt: kleinesHausimWaldviertel@A1.net

Anzeige

BLB

BIBEL ERLEBEN

SELA AUSBILDUNG

Befähigt, Menschen geistlich zu begleiten.

Geistliche Begleitung unterstützt den Menschen im Wachstum seiner persönlichen Beziehung zu Gott und ist nicht Problemorientiert, sondern Wegorientiert. Regelmäßig gemeinsam eine Stunde miteinander diese Fragen vor Gott bewegen und auf IHN hören. Das ist das Wesen Geistlicher Begleitung“

Verwurzelt in der Bibel. In der Gegenwart des dreieinigen Gottes. Mit einer kontemplativen Haltung.

ZIEL DER AUSBILDUNG

Diese zweijährige Ausbildung soll dich dazu befähigen, Menschen auf ihrem Weg mit Gott kompetent zu begleiten und sie in den Herausforderungen ihres Lebens und in ihren Entscheidungen zu unterstützen. Das eigentliche Werkzeug geist-

licher Begleitung liegt in der eigenen Person. So dient der Kurs der Vertiefung des eigenen geistlichen Lebens.

Ziel ist es daher, dass TeilnehmerInnen selbst in ihrer Beziehung zu Gott wachsen und lernen, andere dazu zu befähigen.

SELA: Halte inne und denke darüber nach, was du gerade gelesen hast. Mach' eine Pause. Sei still. Horche.



Weitere Informationen findest du unter sela-ausbildung.at. Gerne geben wir dir auch persönlich Auskunft. Zögere nicht, uns zu kontaktieren.

Diese Ausbildung ist in Zusammenarbeit verschiedener geistlicher Begleiter entstanden und unter dem Dach des Bibelsebundes angesiedelt

Anzeige

Multiply Konferenz

2026

Thema:

WECKE DEN HELDEN IN DIR

16.-17. Oktober

Wort des Lebens Österreich
Feriendorf 1, 9181
Feistritz im Rosental

Kosten: 55 €
(mit Übernachtung 75€)

Unser Ziel ist es, Lehrgrundlagen zu vermitteln,
die Jugendleiter und Teenager dieser Generation
inspirieren, ermutigen und langfristig **ausrüsten**.

Über das Thema

In jedem von uns steckt mehr, als wir oft glauben. Doch Ängste, Zweifel oder die Erwartungen anderer halten uns häufig zurück. Was, wenn Gott viel mehr in dir sieht und einen größeren Plan für dein Leben hat?

Diese Konferenz lädt dich ein, echten Glauben zu entdecken und neu zu erkennen, wer du in Gottes Augen bist. Freu dich auf inspirierende Inputs, starke Gemeinschaft und die Herausforderung, den Helden in dir zu entdecken.

Sei dabei – und entdecke den Helden, den Gott in dir sieht.



Rudi Schott

Leiter für Gemeindegründung
und Evangelisation im BEG

— PROGRAMM —

Freitag, 16.10.

17:00 Anmeldung
18:00 Konferenzstart
(Freundestreffen)
19:30 Abendessen

Samstag, 17.10.

8:00 Frühstück
9:00 Session 1
12:30 Mittagessen
14:00 Session 2
18:30 Abendessen
20:00 Gemütlicher Abend

Zur Buchung:



wdlösterreich.at

GEMEINSAM. EIN ZEICHEN FÜR ÖSTERREICH.



MARSCH für JESUS²⁶

19. SEPTEMBER 2026

ab 12:00 Uhr am Schwarzenbergplatz, 1030 Wien

12:00

TREFFPUNKT & CATERING

12:30

LOBPREIS MIT HIMMELSTÜRMER

13:30

MARSCH UM DEN RING

16:30

BUNTES KINDERPROGRAMM

16:30

LOBPREIS MIT HIMMELSTÜRMER

17:30

FEST FÜR JESUS



EVANGELISCHE
ALLIANZ
ÖSTERREICH

Anzeige gesponsert durch **unosson.it projects**

www.marschfuerjesus.com

FÜHRUNGS KRÄFTE sind nicht nur "die da oben"

LEAD26 DEINE LEADERSHIP KONFERENZ

Inspirierende Speaker | Lobpreis mit Hillsong und Himmelsstürmer | Vernetzung mit Menschen aus deinem Gesellschaftsbereich | Begegnung mit Gott und Menschen

Nicky Gumbel, Teresa Adler, Samuel Koch, Gudrun Kugler, Thomas Gangl, Matthias Erhardt, Johannes Fichtenbauer, Berna Lang, viele mehr...



leadlikejesus.at

Anzeige

GLAUBENSIMPULSE

Wem folgst du?

Bevor du uns folgst: **Folge Jesus.**
Für tägliche Glaubensimpulse: **Abonniere uns.**



Glaubensimpulse erscheint auf



Eine österreichische Initiative von IM – www.impuls-medien.org



www.evangelischeallianz.at



Evangelische Allianz Österreich



[evangelischeallianz.at](https://www.instagram.com/evangelischeallianz.at)



praynow4.org/oesterreichischeevangelischeallianz



[@ea-at](https://www.youtube.com/@ea-at)